

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1876.

N^o 5.

Mai.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Zur Geschichte des Marktes Seinsheim in Franken.

Schon seit dem 12. Jahrh. läßt es sich urkundlich nachweisen, daß das Geschlecht der Seinsheime in dem im heutigen Unterfranken gelegenen Orte Seinsheim Güter und Unterthanen besaß. Doch gehörte auch ein großer Theil dieses Ortes theils zur Herrschaft Hohenlandsberg und theils dem Domkapitel von Würzburg. Im Jahre 1434 verlieh nun Kaiser Sigmund mit Urkunde d. d. Regensburg den 27. August seinem Rathe, dem edlen Erkinger von Seinsheim, Herrn zu Schwarzenberg, und seinen Erben und Nachkommen das Recht, ihren Markt Seinsheim zur Stadt zu erheben. Von diesem Rechte haben aber Erkinger I. und seine Nachkommen keinen Gebrauch gemacht; denn Seinsheim wird auch später urkundlich nur immer als Markt bezeichnet. Durch die im Jahre 1435 erfolgte Erwerbung der Herrschaft Hohenlandsberg durch den soeben genannten Freiherrn zu Schwarzenberg vom Bischofe Johann von Würzburg kamen auch die zu Seinsheim gesessenen Unterthanen dieser Herrschaft an das Haus Schwarzenberg, und Seinsheim wurde unter den Schwarzenbergen der wichtigste Ort in der Herrschaft Hohenlandsberg. Nicht nur das Cent- oder peinliche Gericht dieser Herrschaft hatte daselbst seinen Sitz, sondern auch Vogt-, Helf- und Rügegerichte wurden in unserem Markte abgehalten. Die größte Fürsorge wandte aber unter den Schwarzenbergischen Regenten, die bekanntlich später in den Grafen- und Fürstenstand erhoben worden sind, unserem Markte der berühmte Freiherr Johann II., der Urheber der Bambergensis, zu, welcher im Jahre 1502 nach

dem Tode seines Vaters, des Freiherrn Sigmund, die Regierung der Reichsherrschaften Schwarzenberg und Hohenlandsberg angetreten hatte. Gleich nach seinem Regierungsantritte schenkte er mit Urkunde vom 5. October 1502 (Original im Marktarchive zu Seinsheim) den Seinsheimern auf ewige Zeiten das Umgeld, welches von jedem Fuder Wein, der von den Wirthen und Bürgern zu Seinsheim ausgeschenkt wurde, $\frac{1}{2}$ fl. fränkisch betrug, unter der Bedingung, daß die Gemeinde die Erträge dieses Umgeldes zur Befestigung des Ortes und zur immerwährenden Erhaltung der Ringmauern, Thore, Thürme und Gräben verwende.

Ein weiterer Beweis für diese seine Fürsorge, besonders um das materielle Wohl der Seinsheimer, ist nun auch eine Verordnung, welche er am 1. Juli 1504 erließ, und die wir weiter unten in ihrem vollständigen Wortlaute mittheilen. Dieselbe wurde vom Freiherrn Johann II. eigenhändig in ein noch im fürstlichen Archive zu Schwarzenberg vorhandenes Copialbuch eingetragen. Im Marktarchive zu Seinsheim, welches, wie wir uns überzeugt haben, leider der vollständigsten Verwahrlosung preisgegeben ist, findet sich diese Verordnung, die einen interessanten Beitrag zur Geschichte der Nahrungspolizei in Franken bildet, nicht mehr vor. Dieselbe lautet:

„Wir Johann Herr zu Swartzenberg, derzeit bambergischer Hofmeister, als vns vnsere libe getrewe schultheis, dorfmeister vnd gemeinde zu Seinsheim angesucht vnd gepeten haben ine nachvolgender stück halber ein ordenung zu machen vnd zu zu lassen, also bekennen wir mit dissem briffe, das wir vmb auf-

nemung willen gemelts vnssers markts ine ordenung gemacht vnd zu gelassen haben, wy hernach volget.

Item, es sollen gesetzt werden drey person in gemelt vnsern markt, die schatzen fleisch, prot vnd anders, das sich zu schatzen gepuret. Derselben schetzer sol alle jor einer ab vnd ein ander an di stat gesetzt werden.

Item der obgemelten schetzer einer sol alle wochen gein Ochsenfurt gen vnd erfahren, was das getreid am dinstag golten habe. Dor noch sol das prot hoch oder nider gesetzt vnd den pecken durch die protschetzer gesagt werden, wy sy das prot geben sollen, vnd welcher peck solche ordenung vberfert, sol xlv \mathcal{S} geben. Dovan an die gemein peue vnser marckts xxx vnd xv \mathcal{S} den protschetzern vnd schawern fur ir mihe volgen solle, so oft es zu schulden kumpt.

Item so ein peck leib peckt, sol ein yder leib viij \mathfrak{w} wegen; als mancher leip zu ring erfunden wirt, sol zerschnitten vnd armen leut vmb gotes wilen gegeben werden, dor zw sol geben der peck von einem yden zw geringen laib iij \mathcal{S} , dovon alleweg zwen pfennig an di gemein peue vnd der dritt pfennig den protschetzern vnd schawern gegeben werden.

Item zwo flecken sollen haben iij \mathfrak{w} , wo sy leichter sein, ist di pus als obstet.

Item vnser schultheis vnd di obgemelten drey schetzer sollen auch zwischen den zweyen vnser liben frawen tagen, so newe getreid vorhanden ist, dreue malter korns bei heckern oder pawern nemen vom pesten, mitelmesigen vnd geringsten vnd sollen solch korn in irer gegenwertigkeit vff vnser mullen bei Seinsheim gelegen vntereinander mullen lassen vnd sehen, was das gebe, vnd dor noch sollen sy ein mas orden vnd verzeichnen, was der mulner von einem iden achtel korns fur mel weren sulle, domit dem mulner dinest sein gewonliche nutz, nemlich von einem yden malter ein halbe metz fur sein belonung beleibe; vnd so der mulner ymant mit melb fur sein empfangen korn weren wil, wo dan den jenen, so das mel empfangen sol, bedeucht, das des melbs zw wenig fur rechte werung were, so mag er das fur vnsern schultheis zw Seinsheim bringen, yedoch den mulner, ob er wil, auch mit im gen vnd bei dem melb beleiben lassen, so soll furter derselb vnser schultheis die geschworen schetzer zu in fordern lassen vnd mit ine das mel messen, vnd so des melbs gefeulicher weis zu wenig funden wurde, so sol der mulner dem jenen, so er weren sol, seinen abgang mit der zwispelt vergleichen vnd dorzw vns zw pus geben zwei pfundt, dovon wir vnserm schultheis vnd den schetzern fur ir mihe xv \mathcal{S} volgen lassen wollen, so oft es zw schulden kumpt vnd sol doch das mel ein nacht sten vnd erkalten, ee es wy obstet gemessen wirt; vnd es mocht vnser mulner einer in solchen so gefeulich vnd boslich erfunden werden, wir wolten in dor zw straffen an leib vnd gut nach gestalt seiner verhandlung.

Item so ein metzler in mergedachten vnsern marckt ein rindt, schwein, oder ander fleisch wil feilhaben, das sol er nit aushawen, es haben den das die geschwornen schetzer beschawet

vnd geschetzt bey der pus xlv \mathcal{S} an di gemeinen peue vnd den schetzern als obstet.

Item, vnd so die schetzer am karfreitag mit den metzlern nit einig werden möchten, das fleisch zw schatzen, so sol zu Kitzingen vnd Iphoven erfahrung gehabt, wie das fleisch daselbst gegeben werde, darnach sol man den metzlern in vnserm marckt ir fleisch auch setzen.

Item, so oft die schetzer wollen, so mogen sy den metzlern ire wag vnd gewicht auff ziehen vnnnd so di vngefelerlicher weisse zw ring erfunden werden, ist di pus des metzlers an di gemeinen pew vnd den schetzern als vorstet; woe aber yemant in vor oder nachgemelten sachen sich so geuerlich verhandelt, das peinlich straff vff im trüge, dieselbigen peinlichen straffen, wolten wir durch di gesatz pus nit begeben oder nach gelassen, sundern vorbehalten haben.

Item so man gesaltzen visch in oftgedachtem vnsern marckt bringt, so sollen di durch nymant dann durch di geschworen schetzer auffgeprochen werden, woe dann die schetzer soliche visch fur kauffmansgut erkennen, so mag derjenig, der sy bracht hat, di verkaufen vnnnd so hering dar vntter weren, nympt alßdan ein jetlicher schetzer einen hering fur seinen lon; weren es aber ander gesaltzen visch, so haben di schetzer macht zu nehmen j \mathfrak{w} visch oder iij new \mathcal{S} darfur.

Wurden aber gemelte visch nit fur kauffmansgut erkant, so sollen di bey der bus, als vorstet, dy er von einem idem pfunt visch geben soll, in vnserem marckt nit verkauft, aber on straff mogen di darauß gefurt werden.

Item zw vasnacht sollen di geschworen schetzer anheben di lon der arweter zu setzen, frawen vnd mannen, frembden vnnnd kunden nach irer erkenntnus.

Item die oft gemelten drey schetzer sollen vnserm schultheis in gegen der burgermeister, so bald sy solch ampt an nemen, globen vnd sweren nach irem pesten versten alle vorgemelte ding vff das gleichst vnd zimlichst getrewlich vnd ongenerlich zu schatzen vnnnd vmb keinerlei sach willen, yemant darinen verschonen oder geferen; vnd das disse ordenung, als vorstet, von vns also gericht vnd zu gelassen sey, haben wir vnser insigel an dissen briffe henken lassen der geben ist am montag vnser frawen abent, visitationis genant, nach Cristi vnssers lieben hern gepurt funffzehnhundert vnnnd im vierten jar.“

Schwarzenberg.

A. Mörath.

Weitere Notizen zu den sphragistischen Aphorismen*).

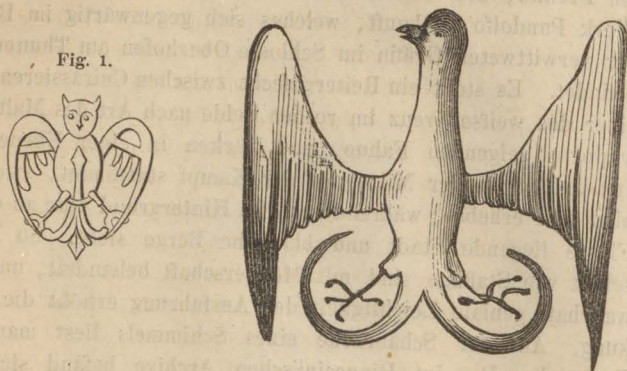
21. Zu Nr. LVII, Note*), Sp. 213 und 214.

Indem wir unter Fig. 1 die Abbildung der dort erwähnten Eule aus einem orientalischen Wappen geben, theilen wir zugleich auch ein uns seitdem bekannt gewordenes weiteres Bild

*) Nr. 1—20 siehe Anzeiger 1866, Sp. 271; 1867, Sp. 342; 1869, Sp. 326; 1871, Sp. 260 ff.

(Fig. 2) einer ähnlich gestellten heraldischen Schwalbe mit, welches sich auf einer Tartsche aus dem Ende des 15. Jahrh.

Fig. 2.

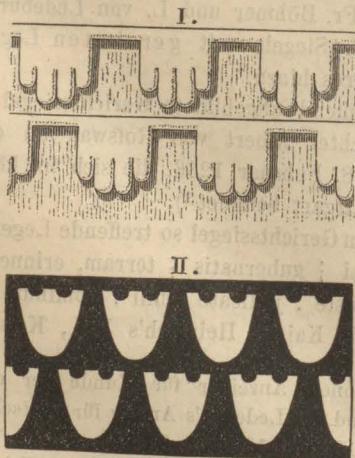


im bayrischen National-Museum zu München in natürlicher Farbe gemalt befindet. Dieses Beispiel ist eine ganz unheraldische Darstellungsweise und wol nur eine poetische Lizenz des betreffenden Malers. Denn, wollte derselbe eine Schwalbe darstellen, so ist die Stellung derselben unrichtig; sollte es aber einen Adler vorstellen, so ist die Zeichnung falsch. Das fragliche Wappen wird für das der Tiroler Familie Rindscheid gehalten, welches aber bei Sibmacher (II, 44) im ersten und vierten Felde einen Adler, im zweiten und dritten einen springenden Eber zeigt.

Bei Sibmacher I, 30 erscheint im Wappen von „Savraw“ im zweiten und dritten Felde ein gekrönter Vogel ohne Fänge, der Zeichnung nach eine Eule, in der gewöhnlichen Stellung der heraldischen Adler, (alis et cauda expansis.) Sibmacher in seiner bekannten, höchst oberflächlichen Weise blasoniert dieses Wappenbild einfach als „Vogel“; es bleibt dahingestellt, in wie weit seine Zeichnung dem ursprünglichen Originale entspricht.

22. Zu Nr. LXII.

Ich theile hier noch zwei weitere Pelzmuster mit. Fig. I.



ist eine ganz ungewöhnliche Form der plastischen Darstellung

von Pelz, welche sich an dem, aus dem 13. Jahrhundert stammenden, steinernen Grabmale des Gaugrafen Konrad Kurzibold († 943) im Dome zu Limburg a. d. Lahn befindet; (vergl. Bock, Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters). Fig. II. ist die genaue Darstellung der a. a. O. (Sp. 320) erwähnten Wandmalerei in der Kapelle im Schlosse Tyrol, welche von der Form des gemalten Mantelfutters des hl. Christophorus (a. a. O., Fig. 10) etwas abweicht.

23. Zu Nr. LXVIII.

Mr. J. Charvet, in seiner Beschreibung der reichen Sammlung alter Siegelstempel des M. E. Dongé, gibt die Abbildung und Beschreibung des Siegelstempels in Elfenbein aus dem 12. (wol 13. oder 14.?) Jahrh. eines Henrici Pisani de Periascio und bemerkt dazu, daß solche äußerst selten und ihm bis jetzt nur vier Exemplare bekannt seien.

Kupferzell.

F.-K.

Aus dem Stammbuch des Georg Christoph Walther aus Rothenburg a. d. Tauber, 1620—1638*).

Amores.

Sex fuge

Quinque tene

Tresque sequentur.

Rothenburg.

Jeremias Betzoldt. 1621. (fol. 52.)

Eß gönne mir einer Waß er Will
So gönne ich ihme Zehen mahl so vil
Der Deuffel hol den zur mitternacht
Der mich und die meine veracht.

Altdorf. Joannes Sebastianus a Güttingen. 1626. (fol. 69^b.)

Nur auff list, zu dieser frist, groß
achtung muß man haben
Vnd dann den Fuchß gegen Fuchs
Auch fein lassen traben.

Straßburg 1624.

Abraham Röderer.

Im Vnglück trag eines Löben Muett
Trawe Gott eß würdt woll wieder Guett
Es hatt der Fromme Trewe Gott
Nie keinen verlassen in der Nott

Wiltu Ehr vnd Guett eriagen
Muestu wahrlich Mühe vnd Arbeit tragen
Meinstu daß groß Ehr vnd Guett kein Mühe dabei
Denn lieben Gott gefellig sey
Dann welcher sich nenett ein Riedter ohne Mühe
Vnd Kalß Fleisch legt inn gelbe Brühe
Ann denen Beydten ist verlohren
Der saffran vnd die gelben Sporen

*) G. Chr. Walther, Dr. jur., Advokat zu Rothenburg ao 1633. Dieses Stammbuch befindet sich im Privatbesitz und wurde 1875 mir zur Durchsicht übergeben.

Denn Capuciner München bin ich Gleich
 Sie seindt arm, bin ich nicht Reich
 Sie fasten gerne mitt vollenn Bauch
 Wann es mich nicht hungert (oder durst) so fast ich auch
 Wann Glück vnd Gunst nicht will
 Hilft Kunnst vnd Witz nicht viell.

1628. Bartholome Müllegg von Nürnberg
 anitzo Bürger zu Rotenburg vff der
 Tauber. (fol. 98^b)

Des Babstes fluch, der Juristen Buch
 Vvnd das vnter der Magd schürtztuch
 Dieße drei geschirr
 Machen die gantze Welt irr
 Wann die Weiber vnd die Pfaffen
 tretten in das regiment
 so nimbt es selten ein gut end.

Nürnberg 1628. Jeremias Dimler. (fol. 190.)

Nürnberg. Dr. Heinrich.

Pandolfo Reschi.

Welcher ist der eigentliche Familienname dieses nach italienischen Angaben in den vierziger Jahren des siebzehnten Jahrhunderts zu Danzig gebornen Malers, der den größten Theil seines Lebens in Italien zubrachte, und über den ich in kunstgeschichtlichen Werken vergebens Nachrichten suche? Die von Nagler im Künstlerlexicon Bd. XIII, S. 43 mitgetheilten Notizen sind nur aus italienischen Quellen geschöpft und ganz ungenügend. Vielleicht war er ein Sohn oder doch ein naher Angehöriger des Architekten Balthasar Resch, der in Königsberg viel gearbeitet hat und im J. 1651 Baumeister an der dortigen Stadtkirche wurde. Nach gedachten italienischen Nachrichten gieng Pandolfo jung nach Italien und trat in Rom in genaueste Beziehungen zum Borgognone, Jacques Courtois aus der Freigrafschaft, der von den Medici, namentlich vom Prinzen Matthias, Bruder Großherzog Ferdinands II., und von Cosmus III. viel gebraucht worden ist. Mit ihm, von dem es in Florenz viele und schöne Werke gibt, muß unser Danziger nach letzterer Stadt gekommen sein, wo er seine späteren Jahre zugebracht zu haben scheint und sich neben der Schlachtenmalerei, in welcher er Borgognone's tüchtigster Schüler wurde, auch dem Architekturfach und der Landschaft im Stil Salvator Rosa's widmete. Bei Nagler finden sich eine figurenreiche Ansicht des St. Marcusplatzes (im Besitz des Cav. A. F. Marmi, eines bekannten Literaten und Vorstehers der Magliabecchischen Bibliothek), des Palastes Pitti u. a. erwähnt. Treffliche Bilder hat er für den Marchese Folco Rinuccini gemalt, der auch ein schönes Schlachtenstück von seinem im J. 1676 verstorbenen Lehrer Courtois erhielt.

Bei der im J. 1852 infolge des Aussterbens der alten,

rühmlich bekannten Familie stattgefundenen Zerstreung der großen, reichen Bildersammlung habe ich für meinen verewigten Freund, den Grafen Albert Pourtalis ein ausgezeichnetes Werk Pandolfo's gekauft, welches sich gegenwärtig im Besitz der verwittweten Gräfin im Schlosse Oberhofen am Thuner See befindet. Es stellt ein Reitergefecht zwischen Cuirassieren, mit einer das weiße Kreuz im rothen Felde nach Art des Malteserwappens zeigenden Fahne, und Türken in einer Ebene dar, aus welcher in der Mitte, wo der Kampf stattfindet, zwei Pinnien sich erheben, während man im Hintergrund eine an einem Flusse liegende Stadt und bläuliche Berge sieht. So Landschaft wie Staffage sind mit Meisterschaft behandelt, und die wahrhaft geniale Leichtigkeit der Ausführung erhöht die Wirkung. Auf der Schabracke eines Schimmels liest man den Buchstaben P. Im Rinuccini'schen Archive befand sich die Quittung: „A di 27 7mbre 1680. Io Pandolfo Reschi ho ricevuto scudi vinti di giuli 10 dal Illmo Sig. Folcho Rinuccini per un quadro fatto Sc. 20.“

Zwei andere Bilder Pandolfo's zierten dieselbe Sammlung. Das eine, vom J. 1681, eine Landschaft mit Figuren, das Motiv von der Rinuccini'schen, heute Trivulzi'schen Besetzung Torre a Quona an der alten Strasse von Florenz nach Arezzo genommen; das andere, vom J. 1686, ein Schlachtenbild, so ganz im Stil des Borgognone, dafs es dessen Namen trug, bis man die Quittung des Meisters fand. Ich bedauere, nicht angeben zu können, wohin diese beiden Werke gelangt sind, die man in der Schrift von Carlo Pini und Carlo Milanesi: *Alcuni quadri della Galleria Rinuccini descritti e illustrati* (Florenz 1852) beschrieben findet.

Nach Orlandi's *Abecedario* starb Pandolfo Reschi zu Ende des 17. Jahrhunderts im Alter von 56 Jahren.

Bonn.

A. v. Reumont.

Siegel mit gereimter Legende.

Den von Fr. Böhmer und L. von Ledebur¹⁾ mitgetheilten mittelalterlichen Siegeln mit gereimten Legenden füge ich noch ein weiteres hinzu.

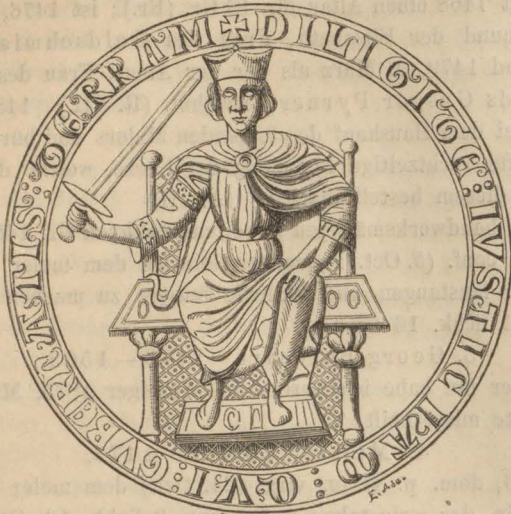
Das umstehend abgebildete Gerichtssiegel führte der kaiserliche Hofrichter Albert von Rofswag an einer Hagenauer Urkunde vom 8. Februar 1236, die sich im königlichen Staatsarchive zu Stuttgart befindet²⁾.

Die für ein Gerichtssiegel so treffende Legende: * diligite : justiciam : qui : gubernatis : terram, erinnert an die schöne Legende: * juste . judicate . filii . hominum auf den bekannten Rücksigeln Kaiser Heinrich's VII., Kaiser Ludwig's des

¹⁾ Vgl. Mone's Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, 1839, 259 ff. und von Ledebur's Archiv für deutsche Adelsgeschichte etc. 1863, I, 213 ff. u. 1865, II, 205 ff.

²⁾ Vgl. von Kausler's Württembergisches Urkundenbuch, 1871, III, Nr. DCCCLXXVI, 374 u. 375.

Bayern,³⁾ König Günther's von Schwarzburg und Kaiser Karl's IV.



Unser Gerichtssiegel ist aber nicht nur wegen seiner gereimten Legende interessant, sondern ebenso wegen der im Anfang des XIII. Jahrh. — auf Siegeln wenigstens — noch ganz ungewöhnlichen einzelnen verzierten Buchstaben. Ohne die urkundliche Datierung würde man diese Schriftformen wol für viel jünger halten.⁴⁾

v. Kausler bemerkt darüber nichts; seine Angaben a. a. O. über die Form der Buchstaben dieses Siegels sind aber wie unsere Abbildung zeigt, dahin zu berichtigen, dafs von den vier T nur zwei „gerundet“ sind.

Bei dieser Veranlassung will ich doch auch noch der Abbildung⁵⁾ eines Siegels (?) von 6 centim. im Durchmesser, erwähnen mit der deutschen Legende in Majuskel: trink vnd iss . Gottes nicht vergis . bewahr dein ehr . dir wird nichts mehr; im Siegfelde eine Hausmarke, eine Art Pfeil, zwischen A und S; darüber stehen die Buchstaben C. M. S. und darunter die Jahreszahl 1540.

Kupferzell.

F.-K.

³⁾ Vgl. die Abbildung im Anzeiger 1871, Nr. 5, Sp. 129.

⁴⁾ Es wäre gewifs auch für die Epigraphik von Werth, die ältesten Beispiele solcher verzierten Buchstaben auf Münzen, Glocken und Denkmälern aufzusuchen und zusammenzustellen.

⁵⁾ Von mir im Augenblick unbekanntem Ursprung.

Urkundliche Beiträge zur Künstlergeschichte Schlesiens^{*)}.

II. Görlitz. 1. Maler und Bildschnitzer.

Bei einem mehrwöchentlichen Aufenthalte in Görlitz hatte ich Gelegenheit, eine namhafte Anzahl der Urkundenbücher des

^{*)} Siehe Anzeiger 1875, Sp. 108 ff. u. 145 ff.

dortigen reichhaltigen Rathsarchivs, sowie der Milich'schen Bibliothek für Untersuchungen über mittelalterliche Künstler auszunützen.

Ich gebe in dem Folgenden zunächst, was ich über Maler von Görlitz in Erfahrung bringen konnte, beschränke mich jedoch darauf, nur Urkunden von gröfserer Bedeutung in der Vollständigkeit der Originale zu veröffentlichen. Die bezüglichen Handschriften sind die libri resignacionum von 1432, 1450, 1470 (citiert R I, R II, R III), libri acticatorum von 1445, 1461, 1484 (A I, A II, A III), libri missivarum (M), Rathsrechnungen (Rr) und Bürgerkataloge (C) auf dem Rathhause; liber composicionum 1434 (Cp.) und liber iudiciorum (J), der Milich'schen Bibliothek angehörig. Ausserdem lieferten auch die Scriptorum rerum Lusaticarum einiges Wichtige*).

Ob die Maler zunächst eine Innung, und zwar wie in Breslau mit den Tischlern vereinigt, gebildet haben, ist nicht recht klar. Das einzige hierher gehörige Document, welches mir bekannt geworden, kann wol dahin gedeutet werden. Es findet sich auf dem letzten Blatte von R III.

„1478. 8. Januar. Moler vnd tyscher.

Nach Cristi vnsers hern geburt vyrzenhundert dornach im achtvndsebenzigsten iare am nehsten dornstage nach der heiligen drey kunigen tage synt dy tyscher mit den molern eczlicher zwelouffte irer ordenung (?) halben von dem rathe entsaczt vnd entscheyden, daby eyn ieder teyl der rath behaldin will vnd sal, als hynach geschreben volget.

Dy tischer sullen vorhengen, gonnen vnd gestatin ane alle widerrede den molern vnd irem gesynde tawfeln cleyn vnd grosz mit dem hobil, ap sy das kunden, vnd was also zu irem handwerg vnd handelung dynet, zu erbiten vnd machen; vnd ap ein moler ader seyn gesinde das nicht erbeten welde ader kunde vnd dorvmb dy tyscher besuchen muzte, sullen en dy tyscher das erbeten vnd machen uff der moler geld vnd redeliche vorgnung ane allen eyntag vnd widerrede.

Item dy moler megen ouch selber ader ir gesinde mit dem hobel erbeten vnd machen rehmen zu glasefenstern von den tyschern vngehindert.

In sulche entsaczunge habin dy tyscher von guten willen verwilligt dy moler laszen doby zu bleyben, daby sy ouch der rath handhaben vnd halden wil.“ Folgen die Namen des Bürgermeisters, der Schöppen und Rathmanne.

Ausgenommen den Bildschnitzer magister Ortulphus famosus in arte organica, Verfertiger des älteren Chorgestühls in der Görlitzer Klosterkirche, über den zu vergleichen Script. rer. Lus. N. F. I, 342, 343, sind mir erst vom 15. Jahrh. ab eigentliche Maler in den Urkunden begegnet.

^{*)} Bei der Kürze der Zeit, welche ich diesen Forschungen widmen durfte, bedarf es wol kaum der Versicherung, dafs die nachstehenden Zusammenstellungen an Vollständigkeit recht viel zu wünschen übrig lassen.

1. Meister Paul (Pawel, Paulus) der moler. 1428—1464.
Malt 1428 die Wappen des Herzogs Hans von Sagan, der Familie von Gersdorf, eines Schafgotsch für 1 Mark (Rr.); erhält dieselbe Bezahlung 1431 für das reichbanyr, das banyr mit dem crucifixo; 1434 für das Stadtwappen 3 Schk. Gr. (ibid.); 1441 für ein Bild, das man auswärts verschenkte 2 Schk. 8 Gr. (ib.)

1443, 11. Oct. vergleicht er sich mit seinen Stiefkindern Nicolaus und Margareta Veith wegen des mütterlichen Antheils und bestimmt 1446, 10. Dec. im Einverständniß mit seiner Frau Dorothea das Erbschaftsverhältniß jener und seiner richtigen Kinder Andreas, Johannes, Martha. (Cp. f. 52 b u. 71a.)

1448, 12. Jan. verträgt er sich mit einem Nachbar in Betreff von Baulichkeiten und Anlagen, die ihm das Licht „vordempfen“ könnten. (R. I, f. 136 a.)

1450, 10. Sept. beabsichtigt er, mit seiner zweiten Frau Sara eine Romfahrt anzutreten, und ernennt zwei angesehene Personen zu Vormündern seiner Kinder und Verwesern seines Vermögens. (A. I.)

1542, 1543 malt er an der „spera am seger“ (Rr.) durchschnittlich für 3 Schk.

1455 erhält er für Malen „der Schützenkerze“ 2 Schk. 6 Gr. (ib.)

Der Meister war Besitzer eines Hauses am Obermarkte, das er 1457, 13. Mai an den Dr. Vincenz Swofheim verkaufte. (R. II, f. 41 b.)

Um 1464 muß er gestorben sein, da in diesem Jahre bei Erwähnung der Sara moleryn die Worte stehen: „Paul moler, dem got gnade.“ (Unter den Acticata von 1464.)

Ueber einen seiner Schüler ist folgende interessante Urkunde erhalten:

Als sich denn Caspar, der Eycheleryn son, von der Zittaw zu meister Pawel dem moler daz hantweg zu lernen uff czwey ior vordinget hatte, dovon her im sulde habin gegeben drey schock gr., vnd so her denn nicht lenger denn eyn firtel iaris by im was gewest, do hat her mit syner muter den gen. meister Pawel gebetin, daz her in die ior der lerunge obirheben vnd ledig loszen welde: her hette willin eyn prister zu werdin vnd sich wedir zu der schulen haldin; das her in denn vmb eyns sulchen vnd irer bete willen hat zugesagit. Doruff hat im der gen. Caspar gelobit, daz her daz hantweg der moler, daz her denn iczund begriffen hatte, nichten treibin noch nymandem erbeitin welde vmb geld noch geldis wert; es enwere denn, das her im selbir erbete, wenn her prister wurde, daz mochte her thun. Wer is aber sache, daz der gen. Caspar das hantweg wurde treibin vnd molen vmb geld adir geldis wert dorumb nemen, is wer vil adir wenig, so sulde her dem gen. Pawel synem meister die drey schock gr. gebin, vnd wenn her im die vsgerichte, so mochte her das hantweg erbetin adir loszen von im vngehindert, so verre her daz von andern meistern ouch mochte gehabin. (Actum) coram Jo-

hanne Stuczmann anno domini M^oCCCC^oXLVIII^o vmb phingisten iczund vorgangen eyn iar vorlouffen. (A. I.)

2. Meister Heinrich der moler. 1468—1488.

Malt 1468 einen Altar für 48 Gr. (Rr.); ist 1476, 14. Mai als Vormund der Elisabeth, Frau des Goldschmieds Andris, und 1479, 9. März als der der Anna, Frau des Goldschmieds Gregor Pyrner, erwähnt. (R. III.) 1483 ist er Zeuge bei dem Hauskauf des folgenden Malers und bürgt 1485 für ihn für rechtzeitige Bemalung der Kerze, welche die Schuster bei diesem bestellt hatten. (A. III.)

Von handwerksmäßigen Arbeiten erwähnen Rr. 1488. dom. p. Franc. conf. (5. Oct.): „meister Heinrich dem moler gegeben von einer fanstangen vnd etzliche fenster zu machen vnd zu bessern 1 Schk. 16 Gr.“

3. Georg Burchart. 1473—1502.

Ueber ihn habe ich bereits im Anzeiger 1875, März das Wichtigste mitgetheilt.

4. Meister Lorenz. 1473.

1473, dom. p. XI m. virg. (24. Oct.) dem moler von den glazen in der weinstoben zu machen 3 Schk. 16. Gr.; dom. Judic. (4. Apr.) meister Lorenz molern 12 Gr.; dom. Cant. (16. Mai) meister Lorenz zu vertrinken 4 Gr.; dom. p. Barthol. (29. Aug.) dem moler von eynem bilde vor unszer lieben frawen thor IX sol. gr. Sub voce Pro diversis: meister Lorenz dem moler von dem fusse der cleinen orgel (unbekannt in welcher Kirche) zcu machen gegeben 5 Schk. 12 Gr. — meister Lorenz moler an der orgel geerbit, summa huius 14 Schk. 10 Gr. (Rr.)

5. Meister Briccius, Maler und Steinmetz.

1476—1486.

1476, dom. p. circumcis. (7. Jan.) Briccio molern gegeben 2 hung. gld.; von da ab bis Oculi (17. März) erhält er jeden Sonntag einen Gulden; dagegen 1477 dom. p. decoll. Joh. (31. Aug.) Briccio uff erbet gegeben 1 Schk. Gr., ebenso dom. p. cruc. exalt. (21. Sept.) (Rr.) Aufser der Bezeichnung Maler wird er genannt z. B. dom. p. Mart. (16. Nov.) steinmecze, dom. Jubil. (27. Apr.) steynhawer. (ibid.)

Mit größter Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, dafs er unter dem damaligen Görlitzer Stadtbaumeister Meister Stephan dem Steinmetzen an der Decoration des sogen. Frauenthors neben dem obigen Burchart thätig gewesen. Es wäre möglich, dafs Briccius der Verfertiger des zierlichen, jetzt am Frauenthurm eingemauerten Reliefs, darstellend das Stadtwappen, umgeben von Barbara und Maria, datiert 1477, einzigen Ueberrestes des früheren Thores, ist.

1486, dom. p. nativ. Mar. (10. Sept.) Meister Briccio steynmetzen 1 Schk. 12 Gr. (ib.) Es wird nicht angegeben, wo er arbeitet; muthmaßlich unter dem Werkmeister Thomas Neukirch, der „uff Crucis“ (14. Sept.) 2 Schk. „Quatembergeld“ empfängt. (ibid.)

6. Hans Han (oder Horn?). 1483—1489.

1483, 2. Sept. kauft er von Meister Oswald dem Tischler

ein Haus in der Nonnengasse (R. III); 1487 verpflichtet er sich dem Caspar Aye, Steinmetz und Parlirer an der h. Kreuz-Kapelle, 12 Mark in 3 Raten zu zahlen. (A. III.)

1489 meister Hansze dem moler gegeben vff die erbeit der spera 2 Schk. vnd hat vormals entphangen 12 hung. flor.; sabb. p. Severi (24. Oct.) meister Hanszen gegeben vff die erbeit der spera 2 sch. (Rr.)

7. Veconus.

1486, dom. p. Joh. Bapt. (25. Juni). Vecono molern von der schoszstoben 9 sol. gr. Demselben dom. p. divis. apl. (16. Juli) 3 Schk. 12 Gr.

8. Wendel Smogerer. 1488—1494.

1488, 22. Jan. Gegenseitiges Testament des Malers und seiner Frau Barbara. (J. f. 14b.) 1488, 22. Apr. und 12. Dec. erwähnt in A. III.

1491, 22. Nov. bekennt Lorenz Scheuer, dafs die Frau des Meisters ihm das Haus auf der Langengasse vollständig bezahlt habe. (J. f. 66 b.)

1494, 28. Jan. wird die Malers Wittwe als Gattin des Töpfers Gabriel Fürst angeführt. (J. f. 113 b.)

9. Niclas von Stendal. 1502—1504.

1502, 14. Apr. Die Görlitzer Bürger Paul Emerich und Hans Kretschmer, Bevollmächtigte der Bürgerin Elis. Tilicke zu Grofs-Glogau, bekennen, dafs der Maler ein Haus auf dem Steinwege bis auf 12 ung. Gldn. bezahlt habe; 1504, 27. Aug. verreichet derselbe Emerich das Haus im Auftrage des Meisters Niclas von Stendal, Malers zu Grofs-Glogau, anderweitig. (J. f. 264 a u. 312 a.)

10. Meister Lucas von Görlitz. 1506—1515.

1506. Item von der toffel (Schnitzaltar) capelle Barbare (alias Christoferi) meister Lucas von Gorlicz gegeben 16 marck; item von dem grabe czu malen habe ich gegeben 25 marck vnd eyn halb buch feyn goldt vnd eyn halb buch sybesz (?) golt. (Aus dem Wirtschaftsbericht des Franziskanerklosters zu Bautzen 1506, abgedr. N. Lausitz. Magazin, B. 49, S. 43.)¹⁾

1515 vergoldet er die kupfernen Buchstaben und Zahlen des von Michael Rassel angefertigten Seigers (spehr) am Rathsthorne von Görlitz; „beide sind gute faule Gesellen gewesen und haben durch den Protonotarium wollen getrieben werden.“ (Script. rerum Lus. III, 408.)

11. Caspar Witche (Wittich). 1518—1532.

1518 Bürger (C.); 1531. Caspar moler Wittich ist etwan in stroff genomen vnd von der stat gewest; vnd so er etzliche iar zum Sagan gewest, hat er kuntschaft seines gutlichen abseids vnd redlichen (auf)enthalts gebrocht, vnd ist im sein (auf)enthalt alhie wider zugesaget (ib.); 1532 Caspar moler hat

¹⁾ Dieselbe Quelle gedenkt eines andern schlesischen Malers, des Meisters Hans von Sagan, der die Orgel in der Klosterkirche der Franziskaner zu Bautzen für 14 Mark malt. Es war vermuthlich der von A. Schultz, Urk. Gesch. der Breslauer Malerinnung, S. 88, angeführte Hans Schoneiche pictor in Sagan. 1509.

seinen abschid vom rathe gebeten, ist bedacht kein (nach) Sagan zu ziehen, welcher ime vergunt ist. Das er aber begert, ime seyn burgerrecht vf eyn iahr innezuhalten, dieweil er weip vnd kind mit sich genommen vnd vielleicht auch andere vrsache vorhanden gewest, ist es ime abgeschlagen wurden. (ib.)

12. Jost Köpper von der Freynstat (Freistadt i. Schl.) moler.

1521 Bürger (ib.), „ist heymlich von hynnen gezogen.“

13. Hans Olmützer. 1483—1503.

Ich schliesse mit einem in der Kunstgeschichte nicht mehr unbekanntem Görlitzer Bildschnitzer und Maler, über den mir eine namhafte Anzahl auch allgemein interessanter Documente zu Gebote stehen. Es ist dies Hans Olmützer, in der Regel H. Olomunzer oder schlechtweg Meister Hans Bildschnitzer genannt.

Die Heimat des Künstlers ist mir unbekannt geblieben; vielleicht gelingt es, ein Verwandtschaftsverhältnifs mit dem bekannten Kupferstecher Wenzel Olmützer oder mit Meister Jakob O. dem Schwertfeger, der mir in einem Schweidnitzer Schöppenbuche 1470 begegnet ist, aufzufinden. Er erscheint zuerst unter der Bezeichnung „Maler“ 1483 in Breslau und wird 14. Febr. Bürger daselbst. (Schultz, a. a. O., 76.)

Wann und aus welcher Veranlassung er nach Görlitz übersiedelt ist, bleibt dunkel; vielleicht in Folge einer wenigstens localen Berühmtheit dorthin berufen. Von ihm finden sich in der Klosterkirche daselbst noch 2 Werke vor, über die der Annalist Melzer (Script. rer. Lus. N. F. II, 360 mit einigen orthographischen Abweichungen abgedr., Orig. in der Milich, Bibl. f. 36 b.) berichtet.

1. „Wenne die wergliche vnser lieben frawen taffel ist geschnytten wurden. Vngeferlichen inn lxxxvij iaren haben meister Peter vnd meister Paul, czwene tischer alhie zu Gorlicz die wergliche v. l. fr. tafell mit dem ausszoge vnd gesprenge, die in vor lxxx marc angedunget ist, angehaben zu machen, vnd im andern iare dornach hat meister Hans Olmunczer angehaben nativitatē xp̄i vnd ander bilde dorein zu schneiden, also das man im ye die woche einen r. goldin zu lohne gegeben hat.“

Es ist dies die sogenannte „goldne Marie“ in der Barbaracapelle der Klosterkirche, ein Flügelaltar, auf dessen Beschreibung ich nicht eingehen zu brauchen glaube, da dieselbe in ausführlichster Weise in Büsching's preisgekrönter Schrift, „die Alterthümer von Görlitz“ behandelt ist. Die Disposition des Denkmals ist nachstehende.

Christus am Kreuz.	Abendmahl.	Oelberg.	Anunciatio.	Die von 2 Engeln gekrönte heilige Jungfrau.	Visitatio.	Verrath.	Christus vor Pilatus.	Grablegung.
Aufersiehung.	Geislung.	Dornenkrönung.	Nativitas.		Adoratio.	Ver-spottung.	Kreuztragung.	Christus als Weltrichter.
gemalt.				geschnitzt.		gemalt.		

2. „Das steynyn bilde gehawen vnd vffs altar inn der monche kirchen gesaczt. Anno etc. xcjj am tage Dorotee (6. Febr.) hat Hanss Olmunczer angefangen zu erbitten an dem steyne, der in der monche kirchen zur lincken hant, als man inn den kohren geht, vffs altar doselbst gesaczt ist, dorein er funff bylde als eine Maria, einen toten Jhesum, einen Johannem, Joseph vnd Nicodemum meisterlich gehawet hat, vnd der ersame Jorge Emmerich⁴⁾ (der sagenberühmte Gründer der von dem Werkmeister Blasius Börer erbauten h. Grabescapelle in G.) „hat den steyn nicht weit von Prage brechen vnd holen vnd mit seiner eygen kost vnd darlegung also bereiten vnd zu einem testament doby seczen lassen¹⁾.“

Im Folgenden habe ich die übrigen mir bekannt gewordenen Documente über Olmützer zusammengestellt und gebe sie ihrer verhältnißmäßigen Wichtigkeit wegen in aller Ausführlichkeit der Originale wieder.

1497, 30. Juni. An Bernhardum Melczer vnd mgrm. Joh. Scheitmoller iczt zu Prag.

Vnszern fr. etc. Wir haben heuth meister Cunrad²⁾ meister Hanszen bildschnyezer vnd Paul Doringe irer gebrechen halben zwischen einander gehört, als hat meister Hans einen vorsigelt brieff lauth hirin beslossner abeschrift furgelegt, die meister Cunraden ist gelesen; als hat er gesagt, er tadelte noch lobte den brieff, sunder begerte, das er vor den steynmeczen möchte gelesen werden, vnd sich doch doby vornehmen lossen, der brieff möcht im wenig gedynen; dann das er die iar auszgestanden³⁾ hett, wer dorin nicht auszgedrückt. Dieweil dann der brieff innhelt, (am Rande: wil vns bedencken, esz sulde genugsam sein, vnd haben die sach vffgeschlagen) das er seynem meister mit aller czymlichen dinstbarkeit gedienet, gearbeitet etc., vnd auch in einen steynmeczen benennet vnd an sie lautet etc. bitten wir euch fruntlichenn, (ir) wollet des koniges wergmeister zu Prag⁴⁾ disze abeschrift vorhalden vnd seine meinung anhören, ab icht meister Hansz mit sulchen brive bestehn vnd im die steynmeczen erbeten mugen, ader ab er billich domit muge vorlegt werden, ader wasz die sach vff sich getragen mag, domit wir es wissen zu halten vnd von meister Cunrad vnd sinen gesellen nicht vorhönet werden. Dann wir haben Paul Doring meister Hanszen heyszen erbeten vnd im vor den schaden gelobt, als euch

¹⁾ Jetzt südlich am Eingange zum Chor; nähere Beschreibung bei Büsching a. a. O.

²⁾ Der Werkmeister Conrad Pflüger, Vollender des Neubaus der Görlicher Petrikirche, 1488—1504 in den Urkunden zu verfolgen.

³⁾ Vgl. Heideloff, die Bauhütte des M. A. Nürnberg, 1844, S. 40.

⁴⁾ Script. rer. Lus. 574 Benedix genannt, gewifs der berühmte Benesch von Laun.

wol wissentlich ist — euch sulch mühe nicht bescheren wollen wir etc. Datum 6ta p. Petri et Paul.

Cedula inclusa.

Ersamlichen frund. Paul Doring hat bey vns wider angehaben zu erbeten, doch also wo meister Hans nicht genugsame brive hett, das er den gesellen sal zu busse geben 1 r. gulden zwischen hier vnd Jacobi (25. Juli) etc. Meister Cunrad hat auch selbst meister Hanszen zu mehrmaln gefördert; wer Paul Doring strefflich, meister Cunrad mit den seinen möchte auch strefflich sein. Wir werden auch bericht, das Radisch, der im auch geerbeitet, iczt zu Prag gefördert werde. Datum ut supra. (M.)

Liegnitz.

Dr. E. Wernicke.

(Schluß folgt.)

Ein Erzdenkmal von Pangraz Labenwolff zu Lemberg.

„Das pangratz Labenwolff Rodtschmidt burger hie am mitwochen denn ersten tag vnnttenbestimmts monats Jüngst verrückt¹⁾ vor den Erbern Christoffen von ploben vnd Jheronimus Schmittern beden burgern vnd genannten deß grössern Raths dieser Stadt, als von Jme hierzu sonnderlich erfordereten vnd erpettnen zeugen offentlich für sich vnd seine erben verjehen²⁾ vnd bekannt hat. Nachdem er auß beuelch vnd angeben Joachim fraischlichs von Crackau den Edelln vnd wolgepornen herrn Starosten Odnoffsky Jnn der Reussischen Lemberg Jn Messing abgegossen Welcher Abguß dann zehen Zentner gewogenn, das Jme demnach gedachter fraischlich für einen Jeden Centner messing vnd macherlon fünffthalben vnd zwaintzig guldein zugestellt vnd vberantwort, Welches Jnn ainer Summa zusammen troffenn het zwaihundert fünff vnd vierzig guldein, die er labenwolff also empfangen, vnd saget derwegen zuüörderst wolgedachten herrn Starosten Odnoffsky, auch denn fraischlich, vnd wer sonst deßhalben quittirens bedürfftig, Jnn ewig Zeit weyter vnansprüchig quitt frei ledig vnd loß jun bester bestenddigster form, wie dann solche quittanantz jm gerichtsbuch hie Conceptionale Conservatorium genannt so mit No. 9 bezeichnet am 53 blat eingeschrieben ist. So hat der fraischlich diese quittanantz also angenommen, vnd ist Jme vff sein begern brieflich vrkundt erthailt. Actum in Judicio 6. 3 July 1551 jar.“

Aus dem Stadtarchive (Lit. 67, fol. 53 b) zu Nürnberg.

Nürnberg.

Dr. Lochner.

¹⁾ jüngst verrückt, letzt verflossen, letzt vergangen. Schmeller II², 49. — ²⁾ verjehen, ausgesagt. Schm. I², 1205.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Mai 1876.

Am 19. und 20. v. M. fand die diesjährige Versammlung des Verwaltungsausschusses statt, der sich diesmal nicht vollzählig versammelte, sondern schon im vergangenen Jahre zu diesem Zwecke eine Siebener-Commission gewählt hatte. Dieselbe bestand unter dem Vorsitze des ersten Direktors aus den Herren Hofrath Dr. v. Dietz, Prof. Gengler, Geh. Rath v. Giesebrecht, Freih. v. Löffelholz, Prof. v. Raumer, Prof. Schultz, Dr. Zehler. Statutengemäß hatten der zweite Direktor, der Rechtsconsulent und der Kassacontrolleur theilzunehmen. Die Prüfung der einzelnen Abtheilungen der Anstalt, sowie die Rechnung für 1875 gab zu Erinnerungen keinen Anlaß. Die Bildung der Gemäldegallerie wurde durch mehrere Beschlüsse gefördert, insbesondere wurden die vorgelegten Pläne und Ueberschläge für die schon zum Beginne nöthigen Bauten genehmigt, über die Beschaffung der Mittel Beschlüsse gefaßt, hienach der Etat für 1877 festgestellt, wobei der Wunsch Ausdruck fand, daß diese Bauten bis zu August folgenden Jahres fertig und in Gebrauch genommen seien, da am 16. jenes Monats die 25. Wiederkehr des Stiftungstages Veranlassungen zu festlichen Veranstaltungen werden und voraussichtlich großen Besuch bringen wird.

Mit Freuden dürfen wir von neuen Erfolgen berichten, welche Se. Excell. Herr Graf v. Stillfried mit der von ihm in Umlauf gesetzten Subscriptionsliste erzielt hat, welche uns Mittel zur Erwerbung seltener und interessanter Blätter für die Kupferstichsammlung bieten soll, indem in Aachen Frhr. v. Nelfesen 2000 *M.*, Frhr. v. Scheibler 1000 *M.*, in Hamburg Herren Gebr. v. Ohlendorf 3000 *M.*, Frhr. v. Schröder 3000 *M.*, Frhr. v. Mutzenbecher 500 *M.* gezeichnet haben.

Während so für die älteren Perioden ein reicher Zuwachs in Aussicht steht, erhält die Abtheilung der modernen Künste solchen durch die Künstler selbst. Wir haben heute besonders die Gaben der Herren L. Burger und E. Eichens in Berlin zu nennen, sowie die Uebergabe des eigenen Handexemplares aller Stiche Fr. Wagners in München, die der Künstler wenige Tage vor seinem Tode bethätigt hat.

Der jüngst in Berlin verstorbene kgl. Baurath Erbkam hat in seinem Testamente unserer Anstalt gedacht und sein Handexemplar des großen, unter seiner Mitwirkung entstandenen Prachtwerkes über Aegypten, sowie die von ihm redigirte Zeitschrift für Bauwesen unserer Bibliothek vermacht.

Herrn Joh. Paul in Hamburg haben wir eine große Förderung zu danken, indem er ein interessantes und schönes Geschützrohr vom 16. Jahrhundert zu beträchtlichem Preise erkaufte, um dasselbe dem Museum zum Geschenke zu machen.

Herr Fabrikbesitzer A. Richter in Nürnberg hat das ihm vorgelegte Projekt eines gemalten Fensters genehmigt, welches die Abbildung der sieben freien Künste im Stile des 14. Jahrhunderts zur Darstellung bringen wird, und dafür, wie für die um dieses

Fensters willen nöthigen baulichen Einrichtungen den Betrag von 2000 *M.* angewiesen.

Die Verwaltung der Paul Wolfgang Merkel'schen Familienstiftung hat dem Museum den Betrag von 200 *M.* gütigst überwiesen und so zu den vielen Förderungen, welche das Museum ihr dankt, eine neue hinzugefügt.

Leider hat der Tod wiederum in den Kreis unseres Verwaltungsausschusses eingegriffen. Der so vielseitig betrauerte Hingang des Direktors der hiesigen Kunstgewerbschule, Dr. v. Kreling, dessen Verlust die Künstlerwelt tief bedauert, hat auch unserm Verwaltungs- und Lokalausschusse ein treues Mitglied entrissen.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Privaten**. Erlangen. Dr. Moser, Assistenzarzt, 3 *M.* München. Xav. Eisele, Rektor u. Professor am Realgymnasium, (statt früher 1 fl.) 3 *M.*; Föringer, k. Oberbibliothekar, (statt früher 2 fl.) 5 *M.*; Ferd. Haubenschmied, k. Generalstaatsanwalt und Reichsrath, (statt früher 3 *M.*) 6 *M.*; Dr. Hieron. Hauck, k. Professor, (statt früher 1 fl. 12 kr.) 3 *M.*; Max Jos. Ruhwandl, Rechtsanwalt a. D., (statt früher 2 fl.) 5 *M.*; Anton Seidl, Bäckermeister, (statt früher 2 fl.) 5 *M.*; Friedr. Voltz, Maler u. Professor, (statt früher 1 fl.) 4 *M.*; Ziemssen, Professur a. d. Universität u. Krankenhausdirektor, (statt früher 3 *M.*) 5 *M.* Neustadt a. S. Esper, k. Bezirksamts-Assessor, (statt früher 3 *M.*) 5 *M.* Nürnberg. Carl Gebert, Bäckermeister, 3 *M.*; David Hägerich, Fabrikant, 3 *M.*; Kreppel, Stadtpfarrer, (statt früher 1 fl.) 5 *M.*; Michahelles, Pfarrer, 2 *M.*; Carl Röder, Bankbuchhalter, (statt früher 1 fl.) 4 *M.* Prag. R. W. Raudnitz, stud. med., 3 *M.* Zeitz. Sommer, k. Bauinspektor, (statt früher 3 *M.*) 6 *M.*

Berichtigung. Dr. Helbig, Gymnasialoberlehrer in Bautzen, zahlt nicht 1 fl. 30 kr., wie im 22. Jahresbericht angegeben, sondern 3 fl. 30 kr. = 6 *M.*

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Nürnberg. Verwaltung der Paul Wolfgang Merkel'schen Familienstiftung 200 *M.*

Für den Ausbau der Karthause. Nürnberg. Dr. A. Richter, Fabrikbesitzer, 2000 *M.*

Unsern Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7588—7609.)

Augsburg. Oberst Freih. von Löffelholz: Ein Paar vergoldete Sporen, 17. Jhd. Lanzenspitze, 15.—16. Jhd. — Berlin. L. Burger, Historienmaler: Eine zweite Sendung mehrerer Hunderte von Blättern des Meisters. Professor Ed. Eichens: 19 Blätter Kupferstiche, die bedeutendsten Werke des Hrn. Geschenkgebers. — Breslau. Professor Alwin Schultz: Bruchstück eines französischen Spielkartenbogens des Jacques Magnin, 17. Jhd. — Dachau. K. Pfaffensteller, k. Notar: Ländliche Brautkrone. — Dresden. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold u. Söhne: Bilder zur deutschen Geschichte. 1. Slg. 30 Blätter. — Fürth. Merzbacher, Numismatiker: Photographie einer Medaille der Susanna, Markgräfin von Brandenburg. — Hamburg. Johann Paul, Kaufmann: Reichverziertes Bronzerohr eines Hinterladungsgeschützes vom 16.

Jhdt. Dr. jur. Fr. Voigt: 5 kleine gemalte Scheiben, 17. u. 18. Jhdt. — **Hannover**. Edwin Oppler, kgl. Baurath: 5 silberne Medaillen, 18. Jhdt. 2 Denare, 2 Bracteaten, 6 böhmische u. a. Groschen, 2 Silbermünzen des 16. u. 17. Jahrhunderts. Elsbesteck im Lederfutteral, 17. Jhdt. Desgl. mit verzierten Griffen, 17. Jhdt. Desgl. mit Porzellanriffen, 18. Jhdt. 2 Messer mit Porzellanriffen, 18. Jhdt. Feuerstahl, 16. Jhdt. 2 stählerne verzierte Schuhschnallen, 18. Jhdt. — **Leipzig**. Prof. Dr. Heinrich Wuttke: Reisepafs, 1847. — **München**. † Fr. Wagner, Kupferstecher: Sämtliche Stiche des Meisters, das Handexemplar des Verstorbenen bildend. — **Neustadt a. S.** Esper, kgl. Bez.-Amts-Assessor: 3 mittelalterliche Münzen, 1 hohelohe-öhringen-neuenstein'sche Denkmünze, 1803. — **Nürnberg**. Ammersdorfer, Fabrikant: Spritze für Wohlgerüche in Gestalt einer Citrone. Gebler, Bäckermeister: Silberne Medaille auf die 200jährige Jubelfeier des Augsburg Religionsfriedens, 1755. Heerdegen, Großhändler: Schnellwage, 17. Jhdt. Mößel, Antiquar: Apparat zur Bortenfabrikation, 17. Jhdt. S. Pickert, kgl. Hofantiquar: Ein Stück bunten golddurchwirkten Sammtes, 16. Jhdt. Ein Stück grün gemusterten Sammtes, 16. Jhdt. 39 Stück eines italienischen Kartenspiels, 18. Jhdt. 29 Stück italien. Karten verschiedener Spiele, 18. Jhdt. Staudt, Kaufmann: Eine große Partie alter Schlösser und Gitterstücke. — **Wallerstein**. W. Frhr. Löffelholz von Colberg, fürstl. öttingen-wallerstein'scher Domiankanzleirath: 4 gedruckte Flugblätter, 18. Jhdt. Buntpapierprobe, 1796.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 35,214—35,433.)

Aarau. H. R. Sauerländer's Verlag: Götzinger, deutsche Dichter; 5. Aufl., 12. Lief. 1876. 8. — **Andernach**. Progymnasium: Schweikert, ein Andernacher Schauspiel aus d. J. 1781. 1876. 4 Pr. — **Arnsberg**. Historischer Verein f. d. Herzogth. Westfalen: Ders., Blätter etc.; Jahrgang XIII, 1—3. H. XIV, 1. 2. H. 1875. 76. 8. — **Bamberg**. Schmitt-Friedrich, Architekt: Die Befestigungskunst, Pap.-Hs. 18. Jahrh. 2. — **Basel**. Schweighauserische Verlagsbuchhdl. (H. Richter): Born, Heinrich Heine 1875. 8. Meyer, Walther v. d. Vogelweide. 1875. 8. Müller, Davos in geschichtl., kulturhistor. und landschaftl. Beziehung. 1875. 8. — **Bayreuth**. Histor. Verein f. Oberfanken Ders., Archiv etc.; Bd. XIII, 1. H. 1875. 8. — **Berlin**. K. statist. Amt: Statistik des deutschen Reichs; Bnd XVII. XIX. 1876. 4. G. Grottes'che Verlagsbuchh.: Glagau, Fritz Reuter und seine Dichtungen, n. Aufl. 1875. 8. J. Guttentag, Verlagshdl.: v. Wilmowski, lübisches Recht in Pommern. 1867. 8. Geh. Oberhofbuchdruckerei (R. v. Decker): Potthast, regesta pontificum Romanorum; fasc. I—XIII, 1873—75. Post-Lexicon. 1875. 8. Gebrüder Pätel Verlgsh.: Deutsche Rundschau, hgg. v. Rodenberg; Jhg. I, 1—12. II, 1—4. 8. H. 1875—76. 8. Verlag von A. Sacco's Nachfolger (A. E. Glücksberg): Lanfrey, Geschichte Napoleon's I. Bnd. I—V. 1869—75. 8. Schuré, Geschichte des deutschen Liedes. 1870. 8. Oswald Seehagen, Verlagsbuchh.: Deutsches Magazin, hg. v. Rodenberg u. Habicht; I—III. Jahrg. 8. Germania, hg. v. Pröhle, 8. Julius Springer, Verlh.: Kopp, aus Sturmeszeit, 1813—1815. 1875. 8. Verein f. d. Geschichte Berlins: Berlinische Chronik nebst Urkundenbuch; 13. Lief. 1876. 4. Schriften etc. Heft 12. 13. 1874. 75. 8. Verein f. d. Geschichte Berlins; Nr. 9. 1876. 8. Allgem. d. Verlags-Anstalt Rombergs Zeitschrift f. prakt. Bankunst, hg. v. Mothes; 35. Jhg. 1875. 2. Alfr. Weile, Verlh.: Niemeyer, allgem. ausführlicher Geschichts-Kalender; 18. u. 19. Heft 1876. 8. — **Bern**. Allgem. geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz: Dies., Archiv etc. XX. Bd. 1876. 8. Fründ, Chronik, hrsgg. v. Kind. 1875. 8. — **Bregenz**. Vorarlberger Museums-Verein: Ders. XV. Rechenschafts-Bericht, 1874. 4. — **Breslau**. G. P. Aderholz's Buchh.: Speil, P. Karl Antoniewicz, Missionär der Gesellschaft Jesu. 1875. 8. Otto, d. schles. Clerus im Kriegsjahre 1813. 1875. 4. Rud. Hoffmann, Verlh.: Typographisches Jahrbuch, hg. v. Hoffman; 2. Bändchen, 1876. 8. Wilh. Gottl. Korn, Verlh.: Deutsch, Schlesiens Heilquellen und Kurorte. 1873. 8. — **Christiana**. K. norweg. Universität: The ancient Vessel found in the

parish of Tune, Norway, 1872. 4. Bugge, to nyfundne norske Rune-Indskrifter fra den ældre Jernalder. 1872. 8. Sonderabdr. Holmboe, Steenhuset paa Folden-Fjeld. 1870. 8. Sonderabdr. Holmboe, det chinesiske Skakspil. 1870. 8. Sonderabdr. Holmboe, Hexe og Däkinf. 1872. 8. Sonderabdr. Holmboe, Guldmynen fra Aak, 1874. 8. Sonderabdr. Lorange, om Spor af romersk Kultur i Norges ældre Jernalder. 1873. 8. Sonderabdr. Rygh, to norske Oldsagfund. 1872. 8. Sonderabdr. Rygh, norske Broncelegeriner fra Jernalderen. 1873. 8. Rygh, om Helleristninger i Norge. 1873. 8. Sonderabdr. Schive, om et lidet Fund af Mynter fra 11. Aarhundrede fra Stange paa Hedenmarken. 1873. 8. Sonderabdr. Storm, om Tonefaldet (Tonelaget) i de skandinaviske Sprog. 1874. 8. — **Darmstadt**. Verein f. Erdkunde u. mittelrhein. geolog. Verein: Dies., Notizblatt etc.; III. Folge, XIV. Heft, 1875. 8. — **Dresden**. K. sächs. statist. Bureau: Dass., Zeitschrift; Jhg. XXI, 1875, H. III u. IV. 4. Bruhns, monatliche Berichte über die Resultate aus den meteorologischen Beobachtungen im J. 1875. 1876. 4. Statist. Bureau der Stadt Dresden: Dass., Mittheilungen, III. Heft. 1876. 8. — **Elbing**. Stadtmagistrat: Volckmann, Katalog des Elbinger Stadtarchivs. 1875. 4. — **Erlangen**. Dr. R. v. Raumer, Univers.-Prof.: Ders., Sendschreiben an Hr. Prof. Whitney über d. Urverwandtschaft der semit. u. indogerman. Sprachen, 1876. 8. — **Frankfurt a. M.** Jos. Bär u. Comp., Buchh.: Ders., bibliotheca biographica; nebst Supplem. 1875. 8. — **Friedberg i. W.** Dr. L. Chr. Matthias: Ders., zwei Briefe Luther's im J. 1521 zu Friedberg geschrieben; 2. Aufl. 1847. 8. — **Görlitz**. Oberlausitz. Gesellschaft Dies., n. Lausitz. Magazin; Bnd. 52, Heft 1. 1876. 8. — **Göttingen**. Dietrich'sche Buchhandl.: Kaulen, de origine partitionis digestorum in digestum vetus et digestum novum. 1839. 4. Henisch, zur Anerkennung des Arztes u. Schulmannes Dr. G. Henisch. 1874. 4. Sonderabdr. Vandenhoeck u. Rupprecht's Verlag: Fick, d. ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas. 1873. 8. Diestelmann, d. letzte Unterredung Luthers mit Melancthon über den Abendmahlsstreit. 1874. 8. Frederking, Grundzüge der Geschichte der Pharmacie. 1874. 8. — **Halle**. Lippert'sche Buchh. (M. Niemeyer): Trautmann, bildung und gebrauch der tempora und modi in der Chanson de Roland. 1871. 8. Böhmer, Rencesval, édition critique du texte d'Oxford de la chanson de Roland. 1872. 8. Paul, gab es eine mittelhochd. Schriftsprache. 1873. 8. G. Schwetschke, Verlagsbuchh.: Bindseil, Ph. Melancthon's epistolae, judicia, consilia, testimonia aliorumque ad eum epistolae. 1874. 8. Schwetschke, Jubiläums-Ausgabe der Novae epistolae obscurorum virorum. 1874. 8. Die Natur, hg. v. Ule und Müller; Jhg. 1876, 1. Viertelj. 4. — **Hamburg**. Verein f. hamburg. Geschichte: Gädechens, hamburg. Münzen u. Medaillen; Bd. III. 1876. 4. — **Hannover**. Architekten- u. Ingenieur-Verein: Ders., Zeitschrift etc.; Bnd. XXII. H. 1. 1876. 2. Histor. Verein f. Niedersachsen: Ders., Zeitschrift etc.; Jhg. 1874—75, u. 37. Nachricht etc. 1875. 8. — **Heidelberg**. Fr. Bassermann, Buchh.: Bekk, d. Bewegung in Baden, 1848—49; mit Nachtrag. 1850. 52. 8. Karl Groos, Vlgbchh.: Die 5. u. 6. allgem. Versammlung d. deutschen Gesellschaft f. Anthropologie, Ethnologie u. Urgeschichte, 1874 u. 75. 4. — **Hermannstadt**. Franz Michaelis, Buchhdl.: Krasser, Geschichte des Dorfes Großspold in Siebenbürgen, 1870. 8. Theil u. Werner, Urkunden zur Geschichte des Mediascher Kapitels bis zur Reformation. 1870. 8. Fabritius, Urkundenbuch zur Geschichte des Kiser Kapitels vor der Reformation. 1875. 8. — **Jena**. Herm. Costenoble, Verlh.: v. Jentsen-Tusch, d. Verschwörung gegen die Königin Caroline Mathilde v. Dänem. u. die Grafen Struensee u. Brandt. 1864. 8. Berghaus, Briefwechsel Alex. v. Humboldt's mit Heinr. Berghaus aus d. J. 1825—1858; 2. Ausg., 3 Bde. 1869. 8. Osthoff, forschungen im gebiete der indogerm. nominalen stamm-bildung; I. II. teil, 1875. 76. 8. Ed. Frommann, Verlh.: Schmidt, Heinr. Leop. Wagner, Göthe's Jugendgenosse. 1875. 8. — **Karlsruhe**. G. Braun'sche Hofbuchh.: Hasenclever, Maria, d. Mutter Jesu, in Geschichte u. Kunst. 1874. 8. Meyer, wie u. was lernt der moderne Künstler durch d. Geschichte der Kunst. 1874. 4. v. Weech, das Wormser Synodale. 1875. 8. — **Koburg**. Friedr. Jac. Müller: Sprechsaal. Organ der Porzellan-, Glas- u. Thonwaren-Industrie; IX. Jhg., Nr.

- 1—18. 4. Müller, poet. Bilder aus d. Leben; 5. Aufl. 1870. 8. — **Köln.** J. M. Heberle (H. Lempertz), Buchh.: Catalogue de la collection de tableaux, estampes etc. de feu Mr. Chr. R. Ruhl. 1876. 4. — **Kreuznach.** K. Gymnasium: Möhring, Julius Cäsar im nordöstl. Gallien u. am Rhein, 1870. 4. Pr. — **Landshut.** Histor. Verein v. u. f. Niederbayern: Ders., Verhandlungen etc.; Bd. XVIII, 3. u. 4. Heft. 1875. 8. — **Langensalza.** F. G. L. Grefslers, Schulbuchhdl.: Winter, Walhalla; 7. Aufl. 1875. 8. Dröse, Einführung in d. deutsche Literatur; 5. Aufl. 1876. 8. Müldener, Märchen aus Süd u. West; 3. Aufl. 1875. 8. — **Leipzig.** Breitung u. Härtel, Verlh.: Leupold, antliae pneumaticae illustratae continuatio I. oder: erste Fortsetzung u. Vermehrung des Tractats v. d. Luft-Pumpe. 1712. 4. Ders., theatrum machinarum generale; neue Aufl., 1774. 2. Ders., theatrum machinarum, oder: Schau-Platz der Heb-Zeuge; n. A. 1774. 2. Ders., theatri machinarum supplementum; n. A. 1774. 2. Ders., theatrum machinarum hydraulicarum tom. I. II. 1774 u. 1790. 2. Ders., theatrum staticum universale, pars I. II. 1774. 2. Ders., theatrum pontificiale; n. A. 1774. 2. Gretry's Versuche über die Musik, hgg. v. Spazier. 1800. 8. Schimming, Künstlers Ruhestunden; Bnd. 1—8. 1831—34. 8. Gieseler, d. protestant. Kirche Frankreichs v. 1787 bis 1846; 2 Bde. 1848. 8. Hase, Preußen u. Oesterreich. (Juli 1849.) 1849. 8. Kneschke, d. Conservatorium der Musik in Leipzig. 1868. 8. F. A. Brockhaus, Verlh.: Wander, deutsches Sprichwörter-Lexikon; 57. Lief. 1876. 8. C. F. Kahnt, Verlh.; Koch, Rich. Wagner's Bühnenfestspiel Der Ring des Nibelungen. 8. Kunst-Gewerbe-Museum: Dass., I. Bericht etc. 1876. 8. E. A. Seemann, Verlh.: Deutsche Renaissance, hg. v. Ortwein; Lief. 51—62. 2. B. G. Teubner, Verlh.: Holtzmann, deutsche Mythologie, hg. v. Holder. 1874. 8. Hankel, zur Geschichte der Mathematik in Alterthum und Mittelalter. 1874. 8. Theodor Thomas, Verlh.: Büchner, deutsche Geschichte v. 1815—1870. 1875. 8. O. Wigand, Buchh.: Scherr, Geschichte der deutschen Frauenwelt; 3. Aufl. 2 Bde. 1873. 8. Ders., Geschichte der englischen Literatur; 2. Aufl. 1874. 8. Ders., 1848. Ein weltgesch. Drama; 2. Aufl. 2 Bde. 1875. 8. Ders., deutsche Kultur- u. Sittengeschichte; 6. Aufl. 1876. 8. Dr. Heinr. Wuttke, Univ.-Professor: Ders., Geschichte der Schrift u. des Schrifttums; I. Bnd. 1872. 8. Ders., Abbildungen zur Geschichte der Schrift; I. Heft. 1873. Ders., Geschichte Leipzigs und seiner Umgegend. 1873. 8. Ders., Geschichte der Erdkunde in der zweiten Hälfte des Mittelalters. 8. Gütther, Leben u. Thaten Herrn Friedrichs des Ersten Königes in Preußen. 1750. 4. Neues Kriegs-Theater oder Sammlung der merkw. Begebenheiten des gegenwärt. Krieges in Teutschland. 1758. qu. 4. Georgi, Wittenbergische Klage-Geschichte etc. 1760. 4. Morgenstern, über Friedrich Wilhelm I. 1793. 8. Lucchesini, histor. Entwicklung der Ursachen und Wirkungen des Rheinbundes; I. Th. 1821. 8. Rauschnick, Geschichte d. deutschen Hanse; I. II. Bndchn. 1831. 8. Falkenstein, Geschichte der drei wichtigsten Ritterorden des Mittelalters; I. Th. 1830. 8. Legis, Handbuch der altdeutschen und nordischen Götterlehre; 2. Aufl. 1833. 8. Johannes v. Guben, Jahrbücher, hgg. v. Haupt. 1837. 8. Jahrbücher des deutschen Reichs unter dem sächs. Hause, hgg. v. Ranke; I. 1. 1837. 8. Külü, Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. 1837. 8. Funck, aus dem Leben zweier Schauspieler: Aug. Wilh. Iffland's und Ludw. Devrient's. 1838. 8. Herzog Carl u. die Revolution in Braunschweig. 1845. 8. Hof- u. Staats-Handbuch des Königr. Bayern, 1845. 8. v. Minutoli, der Feldzug der Verbündeten in Frankreich im J. 1792. 1847. 8. v. Ledebur, Nordthüringen u. d. Hermunduren od. Thüringer. 1852. 8. Rank, Kaiser Karl der Grosse. 1854. 8. Meyer, Studentica. Leben und Sitten deutscher Studenten früherer Jahrhunderte. 1857. 8. Personal-Verzeichniß der Universität Leipzig. 1860. 1860—61. 1870—71. 1871. 1872. 1872—73. 1875—76. 8. Verzeichniß der im Sommer-Halb. 1871 auf d. Universität Leipzig zu haltenden Vorlesungen. 8. Eichhoff, Berliner Polizei-Silhouetten; 2. Aufl. 1860. 8. Kutzen, über d. vermeintliche Schuld Friedrich's d. Gr. an dem Verluste der Schlacht von Kolin. 1862. 8. Sonderabdr. v. Varchmin, d. Völkerschlacht bei Leipzig. 1863. 8. Jubel-Kalender zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig. 1863. 8. Schultheß, chronolog. Uebersicht der wichtigsten Ereignisse, Actenstücke etc. v. 1. Jan. bis 1. Juni 1866. 8. Sonderabdr. Schmidt, zur Gesch. des Kurfürsten von Brandenburg Joh. Sigismund; Beitr. IV. 1866. 4. Pr. Sachsens Gegenwart u. Zukunft. 1866. 8. Antheil der k. bayer. Armee am Kriege des J. 1866. 1868. 8. 8. Wer ist der wahre Erbfeind v. Deutschland? 1868. 8. — **Lemberg.** Towarzystwo archeologiczne Krajowe: Dies., Przegląd archeologiczny; Rok I., Zeszyt 1. 1876. 8. — **Linz am Rhein.** Progymnasium: Ballas, zur Geschichte des Progymnas. zu Linz; IV. Th. 1876. 4. Pr. — **Mannheim.** J. Schneider, Verlh.: Album von Straßburg, qu. 16. Fecht, Mannheim. II. Geschichte der Stadt. 1864. 8. v. d. Aurach, die kirchl. Simultan-Verhältnisse in der Pfalz am Rhein. 1866. 8. Beck, Carl Friedr. Nebenius. 1866. 8. Gottschalk, über d. Einfluß des römischen Rechts auf d. canon. Recht. 1866. 8. — **München.** Kunst- u. Gewerbe-Verein: Ders., Zeitschrift etc.; Jhrg. XXVI, 1.—4. H. 1876. 2. Franz Schenk Graf v. Stauffenberg; v. Stauffenberg, die Schenken v. Stauffenberg. 1876. 8. Dr. G. M. Thomas, Univ.-Prof.: Ders., Register zum Capitalar d. Deutschen Hauses in Venedig. 1876. 8. Sonderabdr. — **Neuburg.** Historischer Filial-Verein: Ders., Collectaneen-Blatt etc.; 39. Jahrg. 1875. 8. — **Nördlingen.** C. H. Beck'sche Buchh.: Vocke, gemeines eheliches Güter- und Erbrecht; 2 Bde. 1873. 8. — **Nürnberg.** M. Schüßler, Offiziant: ausführliche Relation, über das Treffen, so in der Gegend vnd Ebne bey Höchstött vorgangen. 1703. 4. — **Prag.** Bohemia: Ebert, Wlasta; böhm.-nationales Heldengedicht; 1829. 8. Lese- u. Redehalle d. deutschen Studenten: Dies., Jahres-Bericht; 1875—76. 8. F. Tempsky, Verlh.: Schaum, d. Grafen- und Fürstenhaus Solms ist gleichzeitig mit dem Hause Nassau aus salischem Königs-Stamm erblihet. 1828. 4. Verein f. Geschichte der Deutschen in Böhmen: Ders., Mittheilungen etc.; XIV. Jarg., Nr. 4. 1876. 8. — **Prenzlau.** Gymnasium u. Realschule I: Müller, d. bayr.-pfälzische Erbfolgekrieg im Jahre 1504. 1876. 4. Pr. — **Pyritz.** Gymnasium: Blasendorff, Mittheilungen üb. d. Bedrückung des Pyritzer Kreises 1806—8. 1876. 4. — **Riga.** N. Kymmell, Buchh.: v. Sivers, Karl Walafrid v. Stern. 1874. 8. — **Rostock.** Grofse Stadtschule: Krause, der angeblich antike Torso „Lots Weib“ in Doberan eine mecklenb. Arbeit 1876. 4. Pr. — **Sigmaringen.** Eugen Schnell, frstl. Archivar: Ders., Pater Abraham a St. Clara. 1876. 8. — **Sonneberg.** Fleischmann, Commerzienrath: Gewerbe, Industrie und Handel des Meininger Oberlandes in ihrer historischen Entwicklung; I. Lief. 1876. 8. — **Stuttgart.** Kröner, Verlh.: Stieler, Wachenhusen und Hackländer, Rheinfahrt; Lief. 1—13. 4. — **Tübingen.** Dr. Adelb. v. Keller, Univers.-Professor: Ders., altfranzösische Sagen; 2. Aufl. 1876. 8. — **Washington.** Smithsonian Institution: Dies., annual Report for the year 1874. 8. — **Wien.** Kais. Akademie der Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte etc.; Bnd. 78, 2. 3. H. 79 u. 80. 1874—75. 8. Archiv etc.; Bd. 52, 2. H. und 53. Bd. 8. Fontes rerum Austriacarum; I. Abth. Bd. VIII. 1875. 8. Almanach; 25. Jahrg. 1875. 8. Wilh. Braumüller, k. k. Hof- u. Univ.-Buchhändler; v. Arneht, Geschichte Maria Theresia's; Bd. V. VI. 1875. 8. Bach, d. Dogmengeschichte des Mittelalters; II. Bd. 1875. 8. Klopp, der Fall des Hauses Stuart; Bd. I—IV. 1875. 8. de Mülinen, les finances de l'Autriche. 1875. 8. Heinrich von Neustadt, Appolinus. Von Gotteszukunft; hg. v. Strobl. 1875. 8. Beda d. Ehrwürdige u. s. Zeit. 1875. 8. v. Zingerle u. v. Inama-Sternegg, d. tirolischen Weisthümer; I. Th. 1875. 8. K. k. statist. Central-Commission: Dies. Mittheilungen etc. 20. Jahrg. 6. Heft 1874. 8. A. Einsle, Buchhdl.: v. Meerheimb, Fürsten-Welt; 2. Aufl. 1876. 8. Anthropolog. Gesellschaft: Dies., Mittheilungen; Bd. VI, Nr. 1. 2. 1876. 8. Heraldisch-genealog. Verein „Adler: Ders. Jahrbuch etc.; II. (V.) Jahrg. 1875. 4. — **Zittau.** G. Korschelt, Oberlehrer: Klotz, zur Alliteration u. Symmetrie bei T. M. Plautus. 1876. 4. Pr. Brunner und Lorenz, Nachrichten über die allgemeine Stadtschule zu Zittau. 63. St. 1876. 8. — **Zürich.** Universität: Etmüllerus, carmen de Béovulfi Gautarum regis rebus praeclare gestis atque interitu quale fuerit, antequam in manus interpolatoris, monachi Vestaxonici incidere. 1875. 4. Nebst weiteren 35 akadem. Schriften nicht historischen Inhalts. 1875 u. 76. 4. 8. — **Zwickau.** Verein f. Naturkunde: Mietzsch, die Ernst Julius Richter-Stiftung 1875. 8.

Schriften der Akademien und historischen Vereine.

Korrespondenzblatt des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. Erster Jahrgang. 1876. Nr. 4. 4.

Welches unter den zur Zeit bekannten Siegeln der Stadt Ulm ist das älteste? (Fr. Mauch.) — Oberschwäbisches. (Dr. L. Baumann.) — Lesefrüchte. (J. Hartmann.) — Zur Ortsnamendeutung. (Bazing.) — Wie das ulmische Rathhaus vor dreihundert Jahren aussah. (Pressel.)

Correspondenzblatt des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Herausgegeben vom Verwaltungsausschusse des Gesamtvereines in Darmstadt. Dreiundzwanzigster Jahrgang. 1875. Nr. 10 — 12. October bis December. 4.

Vereinsangelegenheiten. — Das Mainzer Stift: Maria im Felde oder Heiligenkreuz. — Die Gamansischen Fragmente. (Falk.) — Werner I., Abt von Hersfeld, (1240, abgesetzt 1252/53, gestorben nach 1256) geborener Graf von Schaumburg. (Dr. Schenk zu Schweinsberg.) — Mittelaltrige Wandmalerei und die Malereien im Münster zu Freiburg i. Br. Mit einer Abbildung. (Friedr. Schneider.) — Eine Geschichte des deutschen Wohnhauses. (R. Bergau.) — Ein mittelalteriges Denkmal auf dem Homburger Friedhof. (Friedr. Schneider.) — Nachtrag zu dem Aufsatz über das hessisch-schwäbische Grafenhaus. (Dr. G. Schenk zu Schweinsberg.) — Wirksamkeit der einzelnen Vereine. — Notizen etc.

Beilage zum Correspondenzblatt vom October 1875. Ein historischer Spaziergang von Tropaea Drusi über den Externstein nach dem Campus Idistavivus. Zur Generalversammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine etc. Detmold, 1875. 8. 23 Stn.

Dritter Bericht des Museums für Völkerkunde in Leipzig. 1875. 8.

Zeitschrift des K. Sächsischen Statistischen Bureau. XXI. Jahrgang. 1875. Dresden. 4.

Die Leipziger Messen und die Entwicklung des Leipziger Handels von 1835—1875. Von K. C. Schultz.

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 29. Bericht des . . . Vereines für das Museum schlesischer Alterthümer. Breslau im Februar 1876. 8.

Die zinnerne Kanne der Löwenberger Tuchknappen. Von Klose. — Ueber einen vierten Zinnkrug ähnlicher Form schlesischen Ursprungs. Von Dr. Luchs. — Ueber den Schloßberg und die Hügel im Burgstädtel bei Friedrichswartha in der Grafschaft Glatz. Mit 3 Plänen. — Mittheilungen aus den von den Herrn Geistlichen der Provinz für die Monumentalstatistik gelieferten Berichten. Von Prof. Dr. Schultz. — Vergleichung einiger etruskischen Bronzegegenstände mit schlesischen aus dem Bronzealter. Von Sanitätsrath Dr. Biefel. — Vereinsangelegenheiten.

Schriften der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. Fünfzehnter Jahrgang. 1874. Erste und zweite Abtheilung. Königsberg, 1874. 4.

Alterthumsfuude in Westpreußen. Von Dr. H. Dewitz. — Ueber den Homann'schen Atlas. Von Oberlehrer Ungewitter.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche

Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters. Erster Band. Erstes Heft. Hannover. Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1876. 8.

Die Bildung der neuen Central-Direction der Monumenta Germaniae, von G. Waitz. — Untersuchungen über einige annalistische Quellen zur Geschichte des 5. und 6. Jahrhunderts, von O. Holder-Egger. — Beiträge zur deutschen Kaiserpolitik aus italienischen Archiven, von W. Schum. — Ueber Ms. Magdal. Lat. 14 zu Oxford, von R. Pauli. — Erdichteter Brief Alcuins über die Herkunft der Beneventaner, von G. Waitz. — Briefe aus Heinrich's III. Zeit, von W. Wattenbach. — Gedichte aus dem 11. Jahrhundert, v. E. Dümmler. — Aus dem 12. Jahrhundert, von W. Wattenbach. — Ueber den angeblichen Verfasser des Gedichts in den Annales Ceccanenses, von H. Ulmann. — Erfurter Urkunden, von W. Wattenbach. — Zu der Ausgabe des Emo und Menko, von A. Pannenberg. — Ueber die Weichbildchronik, von Ludwig Weiland. — Ueber die Chronica Humberti albarum manuum, von J. Heller. — Nachrichten.

Berlinische Chronik nebst Urkunden-Buch. Herausgegeben von dem Verein für die Geschichte Berlins. 13. Lief. des ganzen Werkes. Jahrg. 1876. Berlin, 1876. K. Geh. Oberhofbuchdruckerei. 2.

Vereinsbericht Nr. 9. Ausgegeben im Januar 1876. 8.

Schriften dess. Vereins. Chronik von Gütergotz von H. E. A. Brodersen. — Heft XIII. Das Dorf Grünau bei Köpenick, von Dr. C. Brecht. Berlin, 1874 und 75. 8.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ in Berlin. VII. Jahrgang. Nr. 1—3. 4.

Vereinsangelegenheiten. — Der silbern und schwarz, oder schwarz u. silbern gevierte Wappenschild. — Die von Müllenheim — Kleine Mittheilungen aus dem Aachener Bezirk von E. P. III. Grabmonumente und in Stein gehauene Wappen. IV. Werth der Civilstands-Register vor 1800. — Die Wappen der Metternich im Armorial von Frankreich. (W. Crecelius.) — Entgegnung auf den Artikel im Herold Nr. 11, 1875: „Berichtigung und Ergänzung des Aufsatzes im Adelskalender des Herold Nr. 2, betr. die Familie von Schellerer.“ (Oskar Frhr. von Schellerer.) — Wie Wappen entstehen. — Kleine Beiträge zur Genealogie. (W. Crecelius.) — Die Familie Rittersbach (Reitersbach), von v. Oidtmann. — Studenten zu Wittenberg im 16. Jahrh., mitg. v. J. G. v. Oeynhausens. — Armiger-Miles. — Naturwissenschaft u. Genealogie. — Blankenberg. (Oidtmann.) — Register der adligen Familien, über welche in den Königschen Collectaneen auf der Berliner königl. Bibliothek Nachrichten vorhanden. (Fortsetzg.) — Register der in der ehemaligen Universitäts-Bibliothek zu Wittenberg befindlichen Leichenpredigten, zusammengest. von Rantzau. (Fortsetz.)

Monatshefte für Musik-Geschichte, herausgegeben v. der Gesellschaft für Musikforschung. VIII. Jahrg. 1876. Nr. 3. Berlin. 8.

5 Briefe von Lucas Wagenrieder von 1536 — 1538. (Im Be-

sitze des kgl. Archivs in Königsberg i. Pr.) (Eitner.) — Mittheilungen.

Mittheilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde. Erster Band. 4. Heft. Dessau, 1876. 8.

Einige Bemerkungen über anhaltische Alterthümer, mit besonderer Beziehung auf die Alterthümer der Städte Dessau u. Cöthen. Vortrag von M. Fränkel. — Die Sage vom Krötenring. Vortrag von A. Lange. — Zur Chronik von Dessau. Von Franz Kindscher. I—VIII. — Eine anhaltische Forderung an die Krone Frankreich oder an das Haus Bourbon. Von Ferd. Siebigk. — Zwei Original-Berichte über die Schlacht an der Dessauer Elbbrücke 1626. Mitg. von Prediger Formey. — Briefe des Königs Friedr. Wilhelm I. von Preußen an den Fürsten Leopold von Anhalt Dessau. Mitg. von A. v. Witzleben. (Fortsetz.) — Mittheilungen aus dem Leben der Aebtissin Johanne von Treskow zu Stift Mosiskau bei Dessau. Von Kreisgerichtssekretär Gröpler. — Vermischtes. — Vereinsangelegenheiten.

Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg. Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg. 11. Jahrg. 1876. 1. Heft. Mit 5 lithogr. Tafeln. Magdeburg, 1876. 8.

Das Schloß Leitzkau. Vom Oberlehrer Ottomar Müller. — Chronikalische Aufzeichnungen aus den Jahren 1500—1514, mitg. vom Pastor Winter. — Die Ortsnamen zwischen Elbe, Saale, Bode und Sülze. Vom Lehrer Rabe. — Burgwerben und Taucha, alte Lehnstücke des Erzstifts Magdeburg. Von F. Winter. — Die Ueberweisung des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg an die Prämonstratenser. Von Dr. G. Hertel. — Die düstere Pforte und die alten Festungsthürme im Süden der Stadt Magdeburg. (Heinrich.) — Schreiben Kurfürst Moritz' von Sachsen an Herzog Ehrich II. von Braunschweig-Lüneburg. (Dr. K. Janicke.) — Die Barbyer lateinische Schule um 1730. (M. Tobias Rende.) — Die Saare oder Sohre. (F. Winter.) — Der Biseweg oder Bisseweg. (Ders.) — Vereins-Chronik etc.

Hamburgische Münzen und Medaillen. Herausgegeben vom Verein für Hamburgische Geschichte, bearbeitet von C. F. Gädechens. Dritte Abtheilung: Ergänzungen und Fortsetzung. Hamburg, 1876. 4. 229 Stn.

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Herausgegeben unter Leitung des Vereins-Ausschusses. Jahrgang 1874/75 und 37. Nachricht über dens. Verein. Hannover, 1875. In der Hahn'schen Hofbuchhdl. 8.

Geschichte der Erwerbung der neunten Kur für die Hannoverschen Lande. Geschichte der Erwerbung der Krone von England von Seiten des Welfischen Hauses. Vom Staatsrath Dr. Schumann. — Aufzeichnung über die von Abt Johann II. (1345—1348) und Abt Adolf II. (1399—1436) von Werden vorgenommenen Belehnungen. Mitg. vom Prof. Dr. Creelius, mit Anmerkungen vom Ober-Amtsrichter Fiedeler. — Hans Porners Meerfahrt. Von Ludwig Hänselmann. — Ueber das Verhältniß der vier gedruckten Chindener Chroniken zueinander — ihre bisher vermuthete Priorität und ihr wirkliches Alter. Vom Geh. Legationsrath v. Alten. — Die Grafen von Warpke-Lüchow. Versuch die Identität beider Geschlechter nachzuweisen und ihre Stammtafel festzustellen, nebst einem Anhang über das Wappen und die Besitzungen

des Geschlechtes. Von E. Krüger. — Friedrich's des Großen Aufenthalt in Pyrmont in den Jahren 1744 und 1746. Von K. Janicke. — Zur ältesten Geschichte des Klosters Loccum. Von H. L. Ahrens.

Die Kunst im Gewerbe. Darstellung ausgeführter Arbeiten . . . nebst Original-Aufnahmen kunstgewerblicher Erzeugnisse aus der Blüthezeit des Mittelalters, herausgeg. vom Hannoverischen Architekten- und Ingenieur-Verein, redigirt von Edwin Oppler. Bnd. IV. Heft 5 u. 6. Halle, G. Knapp. 1875. 2.

Zeitschrift desselben Vereins. Bd. XXI., Heft 4. Jahrg. 1875. u. Bd. XXII., Heft 1 (Jahrg. 1876.) Hannover, Schmorl u. v. Seefeld. 1875 u. 76. 2.

Blätter für Münzfreunde. Numismatische Zeitung. Organ des Münzforscher-Vereins. Herausgegeben von H. Grote. Zwölfter Jahrgang. Nr. 50 u. 51. 1876. 4.

Zur Würzburgischen Münzkunde. (H. Dannenberg.) — Das Quadratum supercusum. — Die Abtei Prüm als Münzstätte. — Die französischen Münzstätten. (C. van Peteghem.)

Göttingische gelehrte Anzeigen. Unter der Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. 1874. Erster und zweiter Band. Göttingen, Verlag der Dieterichschen Buchhandlung. 1875. 8. 1664 Stn., nebst Reg. von 20 Stn.

Blätter zur näheren Kunde Westfalens. Organ des historischen Vereins für das Herzogthum Westfalen. Herausgegeben durch Dr. K. Tücking. XIII. Jahrgang. 1875. 1.—3. Heft*). Meschede. 8.

Einige Urtheile über den Charakter der Westfalen. — Die zur Hansa gehörigen Städte Westfalens. Von Dr. K. Tücking. — Tollentag in Geseke. — Die Lehngüter zum Schellenstein und zu Elpe. Von Dr. K. Tücking. — Bestallung eines Landpfennigmeisters für das Herzogthum Westfalen. — Der große Gott von Soest. — Zur Geschichte des Postwesens in Westfalen. — Volkslied. — Münzwesen, Zölle und Jahrmärkte in Westfalen. Von Dr. K. Tücking. — 1681 erneuert die Kalandbruderschaft des Dekanats Meschede die Statuten ihrer im Jahre 1327 gestifteten Fraternität. — Erneuerte Statuten der Schützenbrüder zu Menden, 1661.

XIV. Jahrgang. 1876. 1. 2. Heft. — Geschichte der Benedictiner-Abtei Grafschaft. Von Dr. Karl Tücking. — Ueber das ursprüngliche Verhältniß von Beleke und Grafschaft. — Armenholthausen bei Beleke. — Drangsale des dreißigjährigen Krieges. Schmalenberg 1632. — Grenzberichtigung zwischen dem Herzogthum Westfalen und dem Fürstenthum Hessen. 1537. — Bestätigung der Bruderschaft des heiligen Kreuzes zu Meschede, und Anordnung ihres Gottesdienstes. 1455. — Statuten der hl. Kreuzbruderschaft zu Meschede.

Archiv für Schweizerische Geschichte hrsg. auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Zwanzigster Band**). Zürich, S. Höhr. 1876. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Renward Cysat der Stadtschreiber zu Luzern. Zweite Hälfte. Von Prof. Dr. Hidber. — Urkunden und Regesten zur Geschichte des St. Gotthardweges von 1316 bis 1401. Von Dr. Hermann v. Liebenan. — Berichte burgundischer Agenten bei den Eidgenossen, 1619 bis 1629. Von Prof. A. Ri-

*) Der Inhalt des 4. Heftes wurde bereits in Nr. 3 des Anzeigers mitgetheilt.

**) Bd. XIX ist uns nicht zugekommen.

vier. — Inhaltsverzeichnis der Bände I. bis XX. des „Archives für schweizerische Geschichte“.

Die Chronik des Hans Fründ, Landschreiber zu Schwytz. Herausgeg. im Auftrage und mit Unterstützung ders. Gesellschaft von Christian Immanuel Kind. Chur. 1875. In Commission bei Felix Schneider in Basel. 8. 5, XXXII und 305 Stn.

Publications de la Section historique de l'Institut Royal Grand-Ducal de Luxembourg. Année 1875. XXX (VIII). Luxembourg, 1876. 4.

Gesellschaftsangelegenheiten. — Table chronologique des chartes et diplômes relatifs à l'histoire de l'ancien pays de Luxembourg . . . Du 3 août 1451 au 23 novembre 1457. Par M. Fr.-X. Würth-Paquet. — Notice complémentaire sur la transformation de la forteresse de Luxembourg et sur le développement des affaires dans le Grand-Duché. Par M. J. Ulveling. — Die alten Hufeisen unseres Landes. Von Herrn J. Engling. — Aperçu chronologique des principaux faits politiques et administratifs qui se sont passés dans le Grand-Duché de Luxembourg, de 1850 à 1875. Par M. Ch. Ahrendt. — Le Duché de Luxembourg et le Comte de Chiny depuis la paix de Munster jusqu'au traité des Pyrénées (24 octobre 1648 — 7 novembre 1659). Par J. Schoetter. — Catalogue

raisonné de l'oeuvre du graveur Richard Collin, d'origine Luxembourgeoise (XVII^e siècle). Par M. Emile Tasset. — Bericht über die Monumenta Epternacensia im 23. Bande der Monumenta Germaniae Historica. Von Herrn Dr. Joh. Peters. — Brevis relatio detenti ac postmodum, in urbe Viviaco, 29 septembris 1643, capite damnati Francisci Folch. Par le R. P. H. H. Goffinet. — Lettre de Henri, comte de Luxembourg, à Edouard, roi d'Angleterre. Par le même. — Litterae circulares de morte P. Wilhelmi Wiltheim. Par le même.

Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeling Letterkunde. Achtste Deel. Amsterdam, C. G. van der Post. 1875. 4.

De Latijnsche Brieven van Constantijn Huygens, bewaard in een Handschrift der Kon. Akademie van Wetensch. (J. C. G. Boot) — Het Romeinsch Grafteeken van Dodewaard. (C. Lee-mans.)

Foreningen til Norske Fortidsmindesmerkers Bevaring. Aarsberetning for 1874. Kristiania, 1875. 8.

Lidt om et Par forhistoriske Befestninger i Fosens Fogderi. Af O. Krefting. — Udgravninger i Sandehered i 1874 af N. Nicolaysen. — Antikvariske Notiser af N. Nicolaysen. — Runeindskrift fra Förde. Af S. Bugge. — Smaastykker. Af O. Rygh.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 8) Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. Julius Köstlin. Elberfeld, 1875. Verlag von R. L. Friederichs. I. Bd. 750 Stn. II. Bd. 679. 8.

Wie viel für und wie viel gegen ist nicht schon über Luther geschrieben worden. Allein trotz der Menge der einschlägigen Litteratur fehlte es an einem Geschichtswerk, das in gerechter, objectiver Weise ein umfassendes Bild von diesem Manne gegeben hätte. Köstlin hat dies im vorliegenden Werk unternommen und nach dem, soviel ich sehe, einstimmigen Urtheil der Sachverständigen diese schwierige Aufgabe gelöst. In der Vorrede gibt der Verfasser seinen Standpunkt dahin an, dafs er weder ein Ankläger noch ein Vertheidiger sein, sondern ein wahrheitsgetreues Bild liefern wolle. Diese objective, sachgemäße Haltung zeichnet in der That das Werk vom Anfang bis zum Ende aus. Fleiß, Gründlichkeit und erschöpfende Kenntniß aller litterarischen Nachrichten (auch der handschriftlichen, die sich auffinden ließen) über und von Luther sind die subjectiven Mittel unsers trefflichen Forschers. So werden denn auch gar viele bisher strittige Punkte richtig gestellt, chronologische Schwankungen in Bezug auf Geburtsjahr, Thätigkeit, Schriften verschiedener Art und Vorlesungen mit ruhiger Sicherheit und Klarheit untersucht und dargestellt. Keine Beziehung in Luthers persönlichen, häuslichen, freundschaftlichen Verhältnissen, keine Seelenstimmung, soweit sie sich geäußert, keiner seiner vielen großen und kleinen Kämpfe ist unberücksichtigt liegen gelassen. Jede seiner Schriften nach Inhalt und Zweck wie Wirkung hat an ihrem Platz die richtige Beleuchtung gefun-

den, ohne viele Raisonnements, oft indem der Verfasser Luther selbst sprechen läßt. Ich gebe ganz meine Empfindung wieder, wenn ich bekenne, dafs von Seite zu Seite, von Bogen zu Bogen meine Freude und meine Spannung gewachsen ist und dafs dieses Gefallen in der Darstellung, ebenso wie in der tiefen, wahrhaft historischen Auffassung, welche das Buch nirgends vermissen läßt, seinen Grund hat.

Regensburg.

Dr. V.

Vermischte Nachrichten.

70) München, 26. April. Das Hügelfeld an der Straßenscheide von Landsberg nach Diesen und Wessobrunn hat schon oft die Aufmerksamkeit der Archäologen auf sich gewendet. Noch heute, obwohl seit manchem Jahre der Spaten und der Pflug an ihrer Vernichtung arbeiteten, stehen an 80 gewaltige Gräbhügel, von denen manche über 2 Meter hoch sind und 6 im Durchmesser haben. Die Beseitigung einiger Hügel durch Kulturarbeiter veranlaßte einen Ausflug mehrerer Mitglieder der Münchener anthropologischen Gesellschaft jüngst nach Landsberg, welche mit dem größten Interesse den Gang der Arbeiten verfolgte. Im Laufe des Nachmittags wurde einer der Hügel vollkommen abgefahren. In seiner Mitte zeigte sich zwischen fünf, freilich völlig verdrückten Urnen nicht römischen Ursprungs Asche und namentlich ziemlich viel Kohle, darunter auch spärliche verbrannte Knochenreste. (Korrespondent, Nr. 220.)

71) Am 24. März wurde von Arbeitern auf einem Bau in der Pirnaischen Vorstadt zu Dresden, nahe dem großen Garten, eine heidnische Begräbnisstätte in dem sandigen Bo-

den wenig tief aufgefunden. In derselben zeigten sich eine sehr große, zwei kleine Urnen und ein Thränenkrüglein. Letztere 3 Gefäße waren gehenkelt. Außer diesen Stücken wurden noch mehrere gefunden, aber von den nach Geld haschenden Arbeitern zerschlagen. Die Urnen enthielten große Partien von Knochen und Asche, eine derselben einen Bronzenagel. Ihre Farbe war gelb, doch bemerkte man auch Spuren einer schwarzgrauen Glasur. In der Sammlung des Vereins für Geschichte und Topographie fand dieser Fund seine Aufstellung. (Saxonia, Nr. 1.)

72) Wiesbaden, 8. Mai. Der Alterthumsverein hat vor einigen Tagen im Schiersteiner Gemeindewald bei Dotzheim einige Grabhügel eröffnet, deren Ausbeute in Bronzeringen, Gefäßbruchstücken eigenthümlicher Zusammensetzung und einem Reibstein aus Porphyr bestand. Die ersten Ausgrabungen der Hügel, welche massenhaft in den Walddistricten Geisbeck und Kohlheck zwischen Dotzheim und Clarenthal vorkommen, fanden, soweit bekannt, 1789 statt auf Veranlassung des Herzogs Friedrich von Gotha, der im genannten Jahre in Wiesbaden die Bäder gebrauchte; die Fundstücke werden in Gotha aufbewahrt. 1796 grub ein preussischer Hauptmann von Menü, 1817 Legationsrath Dorow und 1821 Bibliotheksekretär Zimmermann. Dorow fand u. a. die schöne italische Bronzekanne, welche eine Zierde des Wiesbadener Museums ist. (Rhein. Kurier, Nr. 108, 1. Ausg.)

73) Zwischen Mengen und Riedlingen in Württemberg wurden schon vor 20 Jahren einzelne der dort häufiger vorkommenden runden Hügel aufgegraben und als Grabhügel befunden, deren mannigfacher Inhalt in die Sammlung des Riedinger Alterthumsvereins übergieng. In neuester Zeit sind nun zwei große Grabhügel zum Zweck der Anlegung eines Hopfengartens gänzlich abgetragen worden, wobei neben verschiedenen Menschen- und Thierknochen und eisernen Waffen auch ein 6 Ctm. hoher Stirnreif von gediegenem Gold und fein gearbeitete bronzene Zierathen anscheinend zu Waffenrüstung und Pferdegeschirr gehörend, sowie zwei bronzene, kesselförmige Urnen von etwa 40 Ctm. Höhe und 50 Ctm. Durchmesser und in diesen einige verzierte Teller von gleichem Metall ausgegraben worden. Nach sachverständigem Urtheil sollen diese Funde, welche der Staatssammlung werden einverleibt werden, nicht von den Römern, sondern von den Markomannen abstammen, die im zweiten Jahrhundert n. Chr. hier den Römern feindlich gegenüberstanden, von römischer Kunst aber gleichwohl nicht unberührt blieben. (Nürnb. Anzeiger, Nr. 120)

74) Vor einigen Jahren wurde eine römische Villa von etwa 130 Fufs Gevierte unweit von Ravensbeuren aufgedeckt, deren Ausgrabung eben beendet ist. Wenn auch werthvolle Einzelfunde nicht zu Tage kamen, so führte doch die Thatsache, daß ein römisches Wohngebäude in einer abgelegenen Thalsenkung des Hunsrückens errichtet worden, zu der Vermuthung, daß hier auch eine römische Strafse vorbeiführen müsse, welche Vermuthung sich durchaus bestätigte. Professor aus'm Weerth, unter dessen Leitung die Ausgrabungen stattfanden, stellte fest, daß von der Römerstrafse, die auf der Höhe des Hunsrückens von Trier zum Rheine läuft, zwei Querstrassen auf die römische Moselstrafse hinabführen und überhaupt Verkehr und Bevölkerung auf dem Hunsrück in römischer Zeit weit bedeutender waren, als man nach dem späteren Zustande der betreffenden Gegend ver-

muthen konnte. Das Nähere werden jedenfalls die Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande bringen.

(Deutscher Reichsanz., Nr. 118.)

75) Die Restaurationsarbeiten an der Façade des Münsters zu Straßburg nehmen ihren stetigen gesicherten Fortgang und werden den Sommer über in ausgedehnterem Umfange weitergeführt. In den letzten Tagen wurde im 2. Stockwerke der westlichen Basis des fertigen Thurmes ein gänzlich neuer Dekorationsgiebel mit einer Bischofsfigur in ebenso reicher als zierlicher Steinarbeit fertig gestellt. Die großen Nischen oberhalb und rings um den Unterbau beider Thürme sollen zum Theil im Laufe des Sommers mit den seit längerer Zeit fertigen Reiterstandbildern, entsprechend den vier bereits vorhandenen, geschmückt werden. (Ders., Nr. 115.)

76) Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom 4. Mai die Bewilligung der Mittel zum Ausbau der Thürme der Nikolaikirche unter der Bedingung ausgesprochen, daß die Kirchengemeinde sich verpflichte, die Erneuerung und den inneren Ausbau innerhalb dreier Jahre nach Anordnung des Magistrats auf Kosten des Kirchenfonds zu vollziehen, und daß die Entschädigung für das Vorgartenterrain erst nach erfolgtem Ausbau der Kirche gezahlt werde. Näheres hierüber enthalten Nr. 106 und 107 des Deutschen Reichs-Anzeigers.

77) Auggen (Baden), 28. April. Wir haben von einem bedeutenden Münzfunde Kenntniß zu geben, der am gestrigen Nachmittage zwischen hier und Hach, bei einer neuen Rebanlage in der „Röthe“, geschehen ist und sich würdig an den großen Britzingerfund vom Jahr 1862 anreihet. Die beiden hiesigen Tagelöhner Frey und Bronner stießen beim Grubenmachen etwa 2 1/2 Fufs tief auf einen irdenen Topf, in welchem, eingewickelt in grobe Leinwand, etwa 1000 Münzen sich befanden, stark mit Edelmetall überzogen und daher schwer zu entziffern. Es befanden sich darunter 3 Goldmünzen von ziemlich gleichem Gepräge; sie mögen aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts sein; diese sind sehr schön und gut erhalten. Ebenso sind gut kenntlich etwa 5 größere Silbermünzen mit dem Bildniß des Ludovikus und Cecco Galeazzo Sforza VI., eine große Menge Silberkreuzer von Basel und größere, besonders Basler, Berner, Augsburger Silbermünzen; endlich 300 Bracteaten mit dem Basler, Breisacher, Freiburger Wapen. So viel wir bis jetzt finden konnten, ist kein Stück jünger als 1530. (Südd. Reichspost, Nr. 107.)

78) Der achte internationale Kongress für prähistorische Anthropologie und Archäologie findet vom 4. September bis zum 11. desselben Monats d. J. in Budapest statt. Von dem Präsidenten desselben, Franz Pulzky, Präsidenten der philologischen Sektion und des archäologischen Comité's der ungarischen Akademie, General-Inspektor der Museen und Bibliotheken des Königreichs Ungarn und Präsidenten der Gesellschaft für schöne Künste in Budapest, sind die Einladungen nebst Programm bereits versendet worden.

(Deutscher Reichsanz., Nr. 115.)

79) Im Jahre 1870 bildete sich in Helsingfors ein Verein, welcher sich das Studium und die Erhaltung der Kunstdenkmäler Finnlands zur Aufgabe gemacht hat. Er fand bald vielen Beifall beim Publikum und zählt schon gegen 500 Mitglieder. Er hat ein Museum und eine Zeitschrift gegründet und in den Jahren 1871 und 1874 Expeditionen zur Inventarisierung der

vorhandenen Kunstwerke, d. h. vorzüglich Kirchen und in denselben Holzschnitzereien und Wandgemälde (meist deutsche Arbeiten des 14. und 15. Jahrhunderts) vorerst im südwestlichen Theile des Landes, um die alte Hauptstadt Abo herum, ausgerüstet. Diese Expeditionen, an welchen Gelehrte und Künstler theilnahmen, haben höchst werthvolles Material an Notizen, Beschreibungen und Abbildungen gesammelt, welches später, nachdem das ganze Land in ähnlicher Weise durchforscht sein wird, in einem großen Werke publicirt werden soll. (Kunst-Chronik, Nr. 27.)

80) Prof. R. Hildebrand macht in Nr. 92 d. D. R.-A. folgende Mittheilung: Von dem Grimm'schen Deutschen Wörterbuche sind im Laufe des vorigen Jahres zwei Hefte ausgegeben worden (wie im vorvorigen Jahre), je eins von den beiden Mitarbeitern, die gegenwärtig in Thätigkeit sind: von der 1. Abtheilung des 4. Bandes die 7. Lieferung, von garten bis gauner reichend, bearbeitet von dem Unterzeichneten, von der 2. Abtheilung des 4. Bandes die 9. Lieferung, von holzmarkt bis hurre, bearbeitet von Prof. M. Heyne in Basel.

Der Fertigstellung nahe ist von der 1. Abtheilung des 4. Bandes die 8. Lieferung, die das G weiterführt, wirklich fertig das H (der achte Buchstabe, der nun abgeschlossen vorliegt, außer ihm A—F und K), dessen Rest aber kein Heft füllt; es soll sich noch das I (und J) anschließen als Abschluss der 2. Abtheilung des 4. Bandes. Dasselbe hat bereits Professor Heyne in Arbeit genommen, nachdem der ursprünglich damit beauftragte Professor Lucae in Marburg, der es Jahre lang in Vorarbeit gehabt hatte, kurz nach dem Beginn des Druckes aus Gesundheitsrücksichten davon noch zurückgetreten.

So sind augenblicklich der bestellten Mitarbeiter nur drei, außer den Genannten Prof. K. Weigand in Gießen, der seit der Vollendung des F, das J. Grimm unvollendet hinterlassen hatte, mit der Arbeit ausgesetzt hat, weil ihn eine neue Ausgabe seines eigenen kleinern deutschen Wörterbuches beschäftigt, der aber nach deren nahem Abschluss wohl bald zum großen Werke zurückkehren und das S in Arbeit nehmen wird, so dass dann an drei Stellen zugleich an dem großen Bau gearbeitet werden würde.

Das Werk hat eigentlich im vorigen Jahre sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum gefeiert, d. h. nur von dem Beginn der wirklichen Ausarbeitung und des Druckes an gerechnet. Als man begann, hätte sich freilich keiner der Beteiligten sagen lassen, dass es zu diesem Zeitpunkte noch nicht fertig, noch nicht einmal zur Hälfte fertig sein würde. Aber es hatte auch damals noch niemand einen Begriff von der Größe, Weite und Tiefe der Aufgabe, die sich erst während der Arbeit herausgestellt hat. Inzwischen hat die deutsche Nation die Wehen ihrer neuen Geburt durchgemacht und ein neues Leben angetreten; unser Buch wäre oder ist für ihre neue Jugend ihr bestes Schulbuch, jedes Blatt nützlich und nährend, auch abgesehen von der Vollendung, die doch als gesichert angesehen werden darf, seitdem das neue Reich das Schmerzenskind von Privaten auf seinen Schofs genommen hat. Also dankbar, muthig, fröhlich weiter.

81) Ueber den Fortgang der Arbeiten an dem Codex diplomaticus Saxoniae regiae wird gemeldet, dass der Archivar Dr. Posse jetzt an der ältesten Geschichte des sächsischen Fürstenhauses arbeitet, deren 1. Band, die Urkunden bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts umfassend, in Bälde erscheinen soll. Ueberhaupt steht eine schnellere Publication in Aussicht. Den noch fehlenden 3. Band des Leipziger Urkundenbuches wird Dr. Joseph Förstemann in Leipzig, die Urkunden der Universität Leipzig wird Dr. Bruno Stübel und die Kartularien der Städte Chemnitz und Freiberg wird Dr. Ermisch liefern. Das Ganze ist auf 40 Bände berechnet. Für die Fortsetzung hat Dr. Posse neue, dem heutigen Stande der Geschichtswissenschaft entsprechende Prinzipien aufgestellt. (Deutscher Reichsanz., Nr. 74.)

82) Auf Anregung des bayer. Geh.-Rathes und Reichsarchiv-Direktors Prof. Dr. v. Löher ist zur Förderung des, nach dem Urtheil von Fachgenossen, bislang in seiner Entwicklung hinter den Anforderungen der Gegenwart zurückgebliebenen Archivwesens eine „Archivalische Zeitschrift“ in Aussicht genommen, welche bei W. Spemann in Stuttgart, und zwar vorläufig in regelmäßigen Jahresbänden von etwa 20 Bogen, in würdiger Ausstattung erscheinen soll. Dieselbe wird die Organisation und Verwaltung der größeren Archive in Deutschland darstellen, dabei ihre Geschichte und die Biographien verdienter Archivare berücksichtigen, ferner über den Inhalt der Archive, und was und wie in ihnen zu suchen ist, orientieren etc. (Ders., Nr. 115.)

83) In der Sitzung der phil.-histor. Classe der kais. Akad. d. Wissensch. in Wien vom 5. April kam vom Reg.-Rath Dr. B. Dudik zur Vorlage eine Abschrift der „Correspondenz Kaiser Ferdinand's II. und seiner erlauchten Familie mit P. Martinus Becanus und P. Wilhelm Lamormaini, kaiserlichen Beichtvätern S. J.“ Ferner der „Rabensteins'che Dialog“ in neuer Edition, übersendet von Dr. Bachmann, Privatdozenten an der Prager Universität. (Anzeiger d. Akad., Nr. 10.)

84) In den Versteigerungsräumen von Sotheby & Wilkinson in London kam neulich die höchst interessante und reichhaltige Addington'sche Autographensammlung zum Verkauf. Dieselbe bestand aus mehr als 400 Briefen und anderen Schriftstücken, die von fürstlichen und berühmten Personen Englands und des Auslandes abgefasst oder unterzeichnet sind. Ein Brief Karl's I. an den Marquis of Ormand wurde um 69 Pfd. St. verkauft, ein Schreiben Oliver Cromwell's an Oberst Walton Theise um 50 Pfd. St., ein anderes an seinen „geliebten Sohn“ Richard Cromwell um 40 Pfd. St., ein Brief Washington's an Sir Edward Newenham erzielte einen Preis von 95 Pfd. St., ein Schreiben Luther's an den Herzog von Sachsen 14 Pfd. St.; Friedrich der Große und Eduard IV., Elisabeth und Marie Antoinette, Nelson und Franklin u. a. m. figurieren in der Sammlung, deren Versteigerung unter den Sammlern aufsergewöhnliches Interesse erregte. Der Gesamterlös betrug 2158 Pfd. St.

(Buchh.-Börsenblatt, Nr. 105, nach der Allg. Ztg.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.